

Geschäftsbericht

der

Sparkasse Einbeck

gegründet 1830

für das Jahr 2019

- 190. Geschäftsjahr -

Inhaltsverzeichnis

| | |
|----------------------------------------------------------------------------------|----|
| Vorbemerkung | 4 |
| 1. Grundlagen der Sparkasse | 4 |
| 2. Wirtschaftsbericht | 5 |
| 2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019 | 5 |
| 2.2. Entwicklung der Kreditwirtschaft/Branchensituation | 8 |
| 2.3. Entwicklung des Zinsniveaus | 9 |
| 2.4. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019 | 9 |
| 2.5. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren | 10 |
| 2.6. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs | 11 |
| 2.6.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen | 12 |
| 2.6.2. Aktivgeschäft | 12 |
| 2.6.2.1. Forderungen an Kreditinstitute | 12 |
| 2.6.2.2. Kundenkreditvolumen | 12 |
| 2.6.2.3. Wertpapiervermögen | 13 |
| 2.6.2.4. Beteiligungen/Anteilsbesitz | 13 |
| 2.6.2.5. Sachanlagen | 13 |
| 2.6.3. Passivgeschäft | 13 |
| 2.6.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 13 |
| 2.6.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 13 |
| 2.6.4. Dienstleistungsgeschäft | 14 |
| 2.6.5. Derivate | 15 |
| 2.6.6. Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen ... | 15 |
| 2.6.7. Sonstige wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr | 15 |
| 2.7. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage | 16 |
| 2.7.1. Vermögenslage | 16 |
| 2.7.2. Finanzlage | 17 |
| 2.7.3. Ertragslage | 18 |
| 3. Nachtragsbericht | 21 |
| 4. Risikobericht | 22 |
| 4.1. Risikomanagementsystem | 22 |
| 4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken | 25 |
| 4.2.1. Adressenausfallrisiken | 25 |
| 4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft | 25 |
| 4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft | 28 |
| 4.2.2. Marktpreisrisiken | 30 |
| 4.2.2.1. Marktpreisrisiken - Zinsänderungsrisiken | 30 |
| 4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads | 31 |
| 4.2.2.3. Aktienkursrisiken | 32 |

| | | |
|----------|------------------------------------------|----|
| 4.2.2.4. | Immobilienrisiken (nur Fonds) | 32 |
| 4.2.3. | Beteiligungsrisiken | 33 |
| 4.2.4. | Liquiditätsrisiken..... | 33 |
| 4.2.5. | Operationelle Risiken | 35 |
| 4.3. | Gesamtbeurteilung der Risikolage | 36 |
| 5. | Prognosebericht und Chancenbericht | 37 |
| 6. | Jahresabschluss..... | 43 |
| 7. | Bericht des Verwaltungsrates..... | 76 |

Vorbemerkung

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Berichterstattung wurde das Gebot der Darstellungsstetigkeit im Hinblick auf die Konzentration der Berichterstattung auf die gesetzlich geforderten Inhalte sowie eine zusätzliche Fokussierung der Berichterstattung zu den wirtschaftlichen Verhältnissen auf die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren unter Beachtung der Anforderungen des neuen Prüfungsstandards 350 des Instituts der Wirtschaftsprüfer „Prüfung des Lageberichts im Rahmen der Abschlussprüfung“ zulässigerweise durchbrochen.

1. Grundlagen der Sparkasse

Die Sparkasse ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Göttingen unter der Nummer A 130882 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der „Sparkassenzweckverband Sparkasse Einbeck“ dem die Stadt Einbeck und der Landkreis Northeim als Verbandsmitglieder angehören. Der Sparkassenzweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Einbeck und ist ebenfalls Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover. Geschäftsgebiet unserer Sparkasse ist das Gebiet des kommunalen Trägers. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenverband Niedersachsen und über dessen Sparkassenstützungsfonds dem Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat das institutsbezogene Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem nach dem Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) amtlich anerkannt. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die Sparkasse bietet als selbstständiges regionales Wirtschaftsunternehmen zusammen mit ihren Partnern aus der Sparkasse-Finanzgruppe Privatkunden, Unternehmen und Kommunen Finanzdienstleistungen und –produkte an, soweit das Sparkassengesetz oder die Satzung keine Einschränkungen vorsehen. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich bis zum 31. Dezember 2019 gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % auf 125 verringert, von denen 70 vollzeitbeschäftigt, 46 teilzeitbeschäftigt sowie 9 in Ausbildung sind. Der Rückgang war geplant und ist Folge einer natürlichen Fluktuation.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019

Die Weltwirtschaft verlor 2019 deutlich an Schwung. Die weltweite Güterproduktion expandierte nach jüngsten Zahlen des Internationalen Währungsfonds (World Economic Outlook Januar 2020) real um 2,9 Prozent. 2018 waren es in gleicher Abgrenzung noch 3,6 Prozent. Als ein Auslöser für den Verlust an Wachstumsdynamik gelten die Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Volksrepublik China. Dabei blieb das Wachstum in den USA selbst recht robust. Allerdings erlitt der Welthandel einen größeren Rückschlag.

Der Euroraum insgesamt entwickelte sich 2019 etwas günstiger als Deutschland, allerdings mit Unterschieden zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. In der Summe erzielte das Währungsgebiet 2019 gemäß des Internationalen Währungsfonds voraussichtlich ein preisbereinigtes BIP-Wachstum in Höhe von 1,2 Prozent.

Die deutsche Volkswirtschaft wuchs nach Schätzung des Statistischen Bundesamtes zur volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das Jahr 2019 gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt um 0,6 Prozent. Das ist die schwächste Jahreswachstumsrate seit 2013. Die Entwicklung lag deutlich unter dem Zuwachspfad des Produktionspotenzials. Wegen der zuvor herrschenden Überauslastung der deutschen Wirtschaft nach dem langjährigen Aufschwung war die sich einstellende Kapazitätsauslastung 2019 insgesamt aber noch gut, allerdings mit deutlichen Unterschieden zwischen den einzelnen Branchen.

Hinter der jahresdurchschnittlichen Wachstumszahl verbirgt sich außerdem eine stark abgeflachte Entwicklung im Jahresverlauf. Die Gesamtjahreszahl errechnete sich praktisch ausschließlich aus dem statistischen Überhang aus 2018 und einer im ersten Quartal 2019 noch guten Entwicklung. Danach stagnierte das BIP im saisonbereinigten quartalsweisen Ausweis.

2019 herrschte eine ausgeprägte Zweiteilung zwischen den einzelnen Sektoren der Volkswirtschaft vor: Die Bautätigkeit boomte weiter. Auch viele Dienstleistungsbranchen und somit weite Teile der Binnenwirtschaft entwickelten sich gut. Gegenläufige Rückgänge konzentrierten sich dagegen im Verarbeitenden Gewerbe, vor allem in den exportorientierten Industriezweigen.

Die Exporte selbst legten zwar real um 0,9 Prozent zu, doch das Wachstum der Importe war mit 1,9 Prozent deutlich stärker. Daraus ergibt sich eine rechnerische Belastung der realen BIP-Wachstumsrate durch die Entwicklung im Außenhandel. Der Außenhandelsaldo selbst blieb allerdings deutlich positiv.

Der private Konsum sowie die staatlichen Ausgaben waren mit realen Zuwächsen von 1,6 Prozent bzw. 2,5 Prozent stark aufwärtsgerichtet. Wegen immer noch stark steigender Steuereinnahmen und der Entlastung durch die niedrigen Zinsen erzielte der Staat aber weiterhin Finanzierungsüberschüsse, wenngleich gegenüber 2018 in rückläufigem Umfang.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit legten vor allem die Bauinvestitionen noch einmal um real 3,8 Prozent stark zu. Das ist angesichts der bereits zuvor sehr hohen Kapazitätsauslastung im Baugewerbe eine beachtliche Steigerung. Die Ausrüstungsinvestitionen erhöhten sich 2019 deutlich langsamer um 0,4 Prozent.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte – dem Zwiespalt der Produktionstrends in den einzelnen Sektoren folgend – 2019 eine differenzierte Entwicklung. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erreichte mit fast 45,3 Mio. im Jahresdurchschnitt 2019 einen neuen Rekordwert. Der Abbau der Arbeitslosigkeit setzte sich 2019 ebenfalls fort, jedoch wegen der gegenläufigen Trends in der Industrie nur noch moderat. In der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit lag die jahresdurchschnittliche Quote der registrierten Arbeitslosen an allen zivilen Beschäftigten bei 5,0 Prozent.

Der Preisauftrieb blieb 2019 ähnlich wie schon in den vorangegangenen Jahren sowohl in Deutschland (1,4 Prozent) als auch im Euroraum (1,2 Prozent) moderat. Die Entwicklung blieb damit weiterhin unter der Zielgröße der Europäischen Zentralbank.

Entwicklung der Niedersächsischen Wirtschaft

Für das Gesamtjahr 2019 wird gemäß Analyse der Nord/LB Hannover für Niedersachsen mit einem realen BIP-Wachstum von 0,6 Prozent und damit mit einem vergleichsweise schwachen Wirtschaftswachstum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (1,1 Prozent) gerechnet.

Die niedersächsische Industrie wuchs per Ende September zwar, aber auf einem gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Niveau. Das Baugewerbe entwickelte sich dagegen weiterhin stabil, bei den Auftragseingängen wurde zuletzt jedoch aufgrund allgemeiner Verunsicherung eine erste Zurückhaltung deutlich. Preisbereinigt zeigt sich der Großhandel leicht im Minus, der Einzelhandel hingegen leicht im Plus. Das Gastgewerbe hat vom langanhaltenden guten Wetter profitiert. Trotz des durchwachsenen konjunkturellen Bildes hat sich der Arbeitsmarkt in den ersten neun Monaten des Jahres gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert, wenngleich auch hier – wie die Zahlen zu den offenen Stellen zeigen – ein erstes Umdenken bei den Unternehmen Raum zu greifen scheint.

Entwicklung im Geschäftsgebiet

Das von der Sparkasse Einbeck versorgte Geschäftsgebiet umfasst die Stadt Einbeck ohne das ehemalige Gemeindegebiet Kreiensen und die Stadt Dassel ohne die Kernstadt sowie den Ortsteil Relliehausen. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich soweit möglich auf dieses Gebiet.

Wie aus eigenen Analysen hervorgeht, zeigten sich die heimischen Unternehmen im zurückliegenden Jahr insgesamt gesehen in einer relativ guten Verfassung. Die wirtschaftliche Eintrübung war bei einigen unserer Kunden bereits zu spüren, allerdings noch nicht in der Breite. Der heimische Arbeitsmarkt war insgesamt stabil.

Die regionalen Bauunternehmen und Handwerksbetriebe konnten neben vielen privaten Aufträgen von einigen größeren gewerblichen Bauprojekten profitieren.

Gemäß Arbeitsmarktreport der Agentur für Arbeit in Göttingen betrug die Arbeitslosenquote in der zur Agentur gehörenden Geschäftsstelle Einbeck, die die Städte Einbeck und Dassel umfasst, zum Jahresende 2019 5,6 %. Sie liegt damit um 0,1 %-Punkte über dem Vorjahreswert. Die Zahl der Arbeitslosen ist um 18 auf 1.193 Personen leicht gestiegen. Die regionale Arbeitslosenquote liegt aber weiterhin sowohl über dem in der Agentur für Arbeit Göttingen festgestellten Durchschnitt als auch über dem Bundesdurchschnitt.

Die Kaufkraft im Geschäftsgebiet hat sich kaum verändert. Sie liegt mit 95,5 % leicht über dem Vorjahreswert von 95,4 %. Die negative Abweichung zum Bundesdurchschnitt ist damit in etwa gleichgeblieben.

Wie aus der Einwohnerstatistik der Städte Einbeck und Dassel hervorgeht, hat sich der Bevölkerungsrückgang im Geschäftsgebiet verstärkt fortgesetzt. Zum Jahresende betrug die Einwohnerzahl im Geschäftsgebiet 32.846. Dies waren 780 Einwohner weniger als im Vorjahr, wobei die Stadt Dassel den stärkeren Einwohnerrückgang hinnehmen musste.

Auf Grundlage der eigenen guten regionalen Marktkenntnisse haben wir festgestellt, dass in den zurückliegenden Jahren die Immobilienpreise in ländlichen Regionen zum Teil deutlich gesunken sind. Durch eine stärkere Sachwertorientierung hat sich hier die Nachfrage jedoch verbessert und die Preise haben sich stabilisiert. In der Kernstadt Einbeck sind die Preise gestiegen. Die Nachfrage nach Bauplätzen hat sich spürbar belebt.

2.2. Entwicklung der Kreditwirtschaft/Branchensituation

Das Drei-Säulensystem der deutschen Kreditwirtschaft - bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken - hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs permanent anpassen mussten. Wir stellen uns diesem Wettbewerb mit dem aktiven Angebot einer ganzheitlichen, auf die persönlichen Wünsche und Anforderungen des Kunden abgestellten Beratung und unseren Anlageprodukten. So profitiert letztlich der Verbraucher von dem Wettbewerb, den die bewährten kreditwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland ermöglichen.

Sparkassen sind bundesweit mit 378 Instituten, rund 12.600 Filialen und rund 205.000 Mitarbeitern in ganz Deutschland vertreten. Gemeinsam mit den Verbundpartnern innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe stellen sie ein flächendeckendes kreditwirtschaftliches Angebot für alle Teile der Bevölkerung sicher.

In der Kreditwirtschaft setzt sich die Entwicklung der vergangenen Jahre fort. Prägend bleiben der sich kontinuierlich verschärfende regulatorische Rahmen und die Bedingungen des Marktes mit niedrigen Zinsen, zunehmendem Wettbewerb und den Herausforderungen der Digitalisierung. Die vorgenannten Rahmenbedingungen sorgen für einen Rückgang der Erträge auf der einen und gleichzeitig für einen Anstieg der Kosten auf der anderen Seite. Dies führt zu Anpassungszwängen in der Kreditwirtschaft.

2.3. Entwicklung des Zinsniveaus

Aufgrund der Preisentwicklung zusammen mit der Abschwächung der Konjunktur und auch angesichts von Zinssenkungen in anderen Währungsräumen (USA) sah sich die EZB veranlasst, ihre Geldpolitik im September 2019 erneut zu lockern. Seit November 2019 kaufen die Notenbanken des Eurosystems auch netto wieder neue Anleihen mit einem monatlichen Aufwuchs von 20 Mrd. Euro an. Außerdem hat die EZB mit ihrer Lockerungsentscheidung vom September 2019 den negativ verzinslichen Satz für die Einlagefazilität von -0,4 Prozent auf nunmehr -0,5 Prozent weiter abgesenkt.

Das Zinsniveau im Jahr 2019 ist sowohl in den kurzen Laufzeitbereichen als auch bei den längeren Laufzeiten weiter gesunken.

2.4. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019

Auch in 2019 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen in Kraft gesetzt, die die Kreditwirtschaft belasten. Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Neuregelungen:

Ende April 2019 sind Vorgaben zur Mindestrisikovorsorge für alle neu vergebenen Kredite, die in der Zukunft notleidend werden könnten, in Kraft getreten. Da von dieser Neuregelung auch gesicherte Kredite betroffen sind, wird sich dies auch unmittelbar auf die Höhe der aufsichtlich anrechenbaren Eigenmittel der Institute auswirken

Im Juni 2019 wurde die Überarbeitung der Eigenkapitalrichtlinie und –verordnung für Banken (CRD V/CRR II) im EU-Amtsblatt verkündet. Die geänderten Vorschriften sind für Sparkassen stufenweise anzuwenden (für Sparkassen in Teilen bereits ab 2020, ab Juni 2021 vollständig).

Mitte des abgelaufenen Jahres hat die BaFin ihr Rundschreiben 06/2019 (BA) mit neuen Regelungen zur Bemessung des Zinsänderungsrisikos veröffentlicht. Diese Regelungen waren erstmalig zum 31. Dezember 2019 anzuwenden. Neben der Berechnung des aufsichtlichen Standardtests waren erstmalig auch sechs weitere Zinsszenarien als Frühindikatoren durchzurechnen.

Im Juli 2019 hat die Bankenaufsicht mit Rundschreiben 07/2019 (WA) die Mindestanforderungen an die ordnungsgemäße Erbringung des Depotgeschäfts und den Schutz von Kundenfinanzinstrumenten für Wertpapierdienstleistungsunternehmen (MaDepot) veröffentlicht.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

2.5. Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kennziffern Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittelbezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)), Betriebsergebnis vor Bewertung (Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)), ordentlicher Aufwand (Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Aufwendungen)), sowie Provisionsüberschuss (Saldo aus Provisionserträgen und –aufwendungen) die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, wurden im Berichtsjahr erstmals als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren definiert.

2.6. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

- Geschäftsentwicklung auf einen Blick

| | Bestand in | | Veränderung | | | Bestand in % des Geschäftsvolumens | |
|-----------------------------------------------------------------------|--------------|--------------|-------------|-------------|--------------|------------------------------------|-------------|
| | 31.12. | 31.12. | Berichts- | Berichts- | Vorjahr | 31.12. | 31.12. |
| | Berichts- | Vorjahr | jahr | jahr | % | Berichts- | Vorjahr |
| | Mio. EUR | Mio. EUR | Mio. EUR | % | % | % | % |
| Geschäftsvolumen¹ | 610,3 | 562,5 | 47,8 | 8,5 | 1,3 | - | - |
| Bilanzsumme | 604,4 | 557,4 | 47,0 | 8,4 | 1,4 | - | - |
| Kundenkreditvolumen | 301,5 | 291,2 | 10,3 | 3,5 | 3,6 | 49,4 | 51,8 |
| <i>davon:</i> | | | | | | | |
| Forderungen an Kunden | 295,6 | 286,1 | 9,5 | 3,3 | 3,9 | 48,4 | 50,9 |
| Avalkredite | 5,9 | 5,1 | 0,8 | 15,7 | -10,5 | 1,0 | 0,9 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 10,9 | 8,2 | 2,7 | 32,9 | -12,8 | 1,8 | 1,5 |
| Wertpapiervermögen | 241,0 | 244,0 | -3,0 | -1,2 | -1,5 | 39,5 | 43,4 |
| <i>davon:</i> | | | | | | | |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 121,8 | 95,7 | 26,1 | 27,3 | -10,1 | 20,00 | 17,0 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 119,2 | 148,3 | -29,1 | -19,6 | 4,9 | 19,5 | 26,4 |
| Beteiligungen | 3,5 | 2,5 | 1,0 | 40,0 | 46,8 | 0,6 | 0,4 |
| Sachanlagen | 4,8 | 5,3 | -0,5 | -9,4 | 0,0 | 0,8 | 0,9 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 454,9 | 424,9 | 30,0 | 7,1 | -3,1 | 74,5 | 75,5 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 78,4 | 67,3 | 11,1 | 16,5 | 44,4 | 12,8 | 12,0 |
| Rückstellungen | 14,8 | 12,8 | 2,0 | 15,6 | 2,4 | 2,4 | 2,3 |
| Sicherheitsrücklage zuzüglich Fonds für allgemeine Bankrisiken | 55,7 | 51,9 | 3,8 | 7,3 | 1,0 | 9,1 | 9,2 |

¹ Geschäftsvolumen = Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten (Avalkredite)

2.6.1. Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten (Avalkredite)) hat sich von 562,5 Mio. EUR auf 610,3 Mio. EUR erhöht. Die Bilanzsumme ist von 557,4 Mio. EUR auf 604,4 Mio. EUR gestiegen.

Gründe für die Steigerung sind auf der Aktivseite die Erhöhung der Guthaben bei der Deutschen Bundesbank sowie die Steigerung der Forderungen an Kunden. Auf der Passivseite konnten die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gesteigert werden. Auch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden erhöht.

Entgegen der prognostizierten Seitwärtsbewegung konnte durch Steigerungen im Kundengeschäft sowie die Ausweitung der institutionellen Geschäfte bei Geschäftsvolumen und Bilanzsumme eine Steigerung erreicht werden.

2.6.2. Aktivgeschäft

2.6.2.1. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich von 8,2 Mio. EUR auf 10,9 Mio. EUR.

Der Anstieg ist auf eine Erhöhung der freien liquiden Mittel auf Verrechnungskonten zurückzuführen.

2.6.2.2. Kundenkreditvolumen

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich von 286,1 Mio. EUR auf 295,6 Mio. EUR. Der Zuwachs resultiert aus einem Bestandszuwachs bei den gewerblichen Darlehen und hier insbesondere im langfristigen Bereich. Der Abschluss von Schuldscheindarlehen hat die Entwicklung wesentlich unterstützt. Durch die gegenüber dem Vorjahr ausgeweiteten Neuzusagen konnten die Tilgungen mehr als kompensiert werden.

Bei den privaten Kreditnehmern konnte der Bestand an Wohnungsbaukrediten leicht ausgeweitet werden. Hier hat sich die weiterhin hohe Renovierungs- und Modernisierungstätigkeit niedergeschlagen und das Neuzusagevolumen konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Im Bereich der Konsumentenkredite ist der Bestand gesunken. Hier konnte die Tilgungen nicht durch die gegenüber dem Vorjahr etwas gesunkenen Neuzusagen aufgefangen werden.

Die Avalkredite sind von 5,1 Mio. EUR auf 5,9 Mio. EUR gestiegen. Das Kundenkreditvolumen konnte von 291,2 Mio. EUR auf 301,5 Mio. EUR gesteigert werden.

Entgegen der prognostizierten Seitwärtsbewegung konnte beim Kundenkreditvolumen eine Steigerung im Geschäftsjahr erreicht werden.

2.6.2.3. Wertpapiervermögen

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Mio. EUR auf 241,0 Mio. EUR. Der Bestand an Aktien und anderen nicht festverzinslichen Anlagen ist von 148,3 Mio. EUR auf 119,2 Mio. EUR gesunken. Hier wurden die in zwei Spezialfonds gehaltenen Bestände deutlich reduziert. Ein Teil wurde in Immobilienfonds wieder investiert. Der überwiegende Teil wurde allerdings in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren hat sich saldiert mit Fälligkeiten ein Bestandszuwachs von 26,1 Mio. EUR auf 121,8 Mio. EUR ergeben.

2.6.2.4. Beteiligungen/Anteilsbesitz

Die Beteiligungen der Sparkasse haben sich im Geschäftsjahr um insgesamt 1,0 Mio. EUR auf 3,5 Mio. EUR erhöht. Die Zunahme betrifft insbesondere unsere Beteiligung am SVN.

2.6.2.5. Sachanlagen

Die Sachanlagen verringerten sich von 5,3 Mio. EUR auf 4,8 Mio. EUR. Der Rückgang ergibt sich aufgrund von Abschreibungen. Nennenswerte Investitionen wurden nicht vorgenommen.

2.6.3. Passivgeschäft

2.6.3.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 11,1 Mio. Euro auf 78,4 Mio. EUR.

Die im Zusammenhang mit Förderkrediten stehenden Weiterleitungsmittel sind leicht gesunken. Stark ausgeweitet wurden die Termingeldaufnahmen während die täglich fälligen Verbindlichkeiten weitestgehend zurückgeführt worden sind.

2.6.3.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind spürbar um 30,0 Mio. EUR auf 454,9 Mio. EUR angestiegen. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Eintrübung sowie dem weiterhin niedrigen Zinsniveau bevorzugen unsere Kunden liquide Anlageformen. Dabei standen Spar-

und Sichteinlagen im Mittelpunkt des Kundeninteresses. Die Bestände an Sichteinlagen haben sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen aufgestockt, wobei die Unternehmen überschüssige Liquidität geparkt haben. Bei den Spareinlagen haben die Privatpersonen die Bestände erhöht. Die Privatpersonen erhöhten ihre bilanziellen Einlagebestände um 14,9 Mio. EUR und die Unternehmen um 12,6 Mio. EUR.

Die im Vorjahr geäußerten Erwartungen zur Bestandentwicklung der Kundeneinlagen (Seitwärtsbewegung) konnten damit erheblich übertroffen werden. Die Spartätigkeit ist trotz Niedrigzinsphase bei den Privatanlegern weiterhin vorhanden und die Unternehmen konnte aufgrund der guten Geschäftslage Liquidität aufbauen.

2.6.4. Dienstleistungsgeschäft

Das Geschäftsjahr 2019 war im Dienstleistungsbereich geprägt durch den Zahlungsverkehr sowie das Versicherungs-, Wertpapier- und Immobiliengeschäft.

Zahlungsverkehr

Der Bestand an Konten und vermittelten Kreditkarten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 27 auf 22.309. Dies ist insbesondere auf einen Anstieg der Kreditkarten zurückzuführen.

Vermittlung von Wertpapieren

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus befassen sich Anleger weiterhin mit Wertpapieranlagen. Am stärksten wurden von den Kunden Anteile an Investmentvermögen nachgefragt. Bei den festverzinslichen Wertpapieren hat das Kundeninteresse nachgelassen, während sich die Nachfrage nach Aktien etwas verbessert hat. Der Gesamtumsatz der Wertpapierkäufe der Kunden lag auf Vorjahresniveau.

Immobilienvermittlung

Die Nachfrage nach Immobilien konzentrierte sich auf freistehende Einfamilienhäuser in der Kernstadt Einbeck. Es wurden insgesamt 48 Objekte vermittelt, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 14.3 % bedeutet.

Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungen

Beim Absatz von Bausparverträgen ist sowohl die Anzahl der vermittelten Verträge als auch die addierte Bausparsumme nochmals zurückgegangen.

Die Stückzahl der vermittelten Versicherungen lag etwas unter Vorjahresniveau. Bei den Lebensversicherungen konnte die vermittelte Versicherungssumme gesteigert werden, während im Sachversicherungsgeschäft die vermittelten Beiträge unter Vorjahresniveau lagen.

2.6.5. Derivate

Die derivativen Finanzinstrumente dienten ausschließlich der Sicherung eigener Positionen sowie der Kundengeschäfte und nicht spekulativen Zwecken. Hinsichtlich der zum Jahresende bestehenden Geschäfte wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

2.6.6. Investitionen / Wesentliche Baumaßnahmen und technische Veränderungen

Nach der Neugestaltung unserer Kundenhalle im Hauptstellengebäude in den zurückliegenden Jahren und den damit verbundenen Investitionen haben wir im Berichtsjahr kein wesentlichen Baumaßnahmen oder technische Veränderungen vorgenommen.

2.6.7. Sonstige wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

Bedeutende und damit berichtspflichtige Ereignisse haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

2.7. Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

2.7.1. Vermögenslage

| | Mio. EUR | | in % der Bilanzsumme | |
|-----------------------------------------------------------------------|------------------------|-------------------|-------------------------|-------------------|
| | 31.12. Berichtsjahr | 31.12. Vorjahr | 31.12. Berichtsjahr | 31.12. Vorjahr |
| Forderungen an Kunden | 295,6 | 286,1 | 48,9 | 51,3 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 10,9 | 8,2 | 1,8 | 1,5 |
| Wertpapiervermögen | 241,0 | 244,0 | 39,9 | 43,8 |
| | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 454,9 | 424,9 | 75,3 | 76,2 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 78,4 | 67,3 | 13,0 | 12,1 |
| Sicherheitsrücklage zuzüglich Fonds für allgemeine Bankrisiken | 55,7 | 51,9 | 9,2 | 9,3 |

Die größte Position auf der Aktivseite der Bilanz ist nach wie vor die Forderungen an Kunden mit 295,6 Mio. EUR und einem Anteil von 48,9 % (Vorjahr 51,3 %). Die Forderungen an Kreditinstitute wurden von 8,2 Mio. EUR auf 10,9 Mio. EUR ausgeweitet. Der relative Anteil hat sich damit auf 1,8 % (Vorjahr 1,5 %) erhöht. Das Wertpapiervermögen wurde auf 241,0 Mio. EUR (Position 5 und 6 der Aktivseite) reduziert. Der Bilanzsummenanteil wurde damit auf 39,9% (Vorjahr 43,8 %) verringert. Im Vergleich zu den anderen niedersächsischen Sparkassen sind bei uns die Wertpapieranlagen überdurchschnittlich ausgeprägt, während die Forderungen an Kunden unterdurchschnittlich sind.

Die Kundeneinlagen sind die wesentlichen Positionen der Passivseite. Der Bilanzanteil liegt in etwa auf niedersächsischem Verbandsdurchschnitt. Das Volumen hat sich von 424,9 Mio. EUR auf 454,9 Mio. EUR erhöht. Der Bilanzanteil ist von 76,2 % auf 75,3 % gesunken. Weitere nennenswerte Position der Passivseite sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Der Anteil ist von 12,1 % auf 13,0 % gestiegen. Bei den Strukturanteilen auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz ergaben sich keine bedeutsamen Veränderungen.

Sämtliche Vermögensgegenstände und Rückstellungen werden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Einzelheiten sind im Anhang zum Jahresabschluss zu

entnehmen. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Gewinnrücklagen erhöhten sich durch die Zuführung des Bilanzgewinns 2018. Insgesamt weist die Sparkasse inklusive des Bilanzgewinns 2019 vor Gewinnverwendung ein Eigenkapital von 34,4 Mio. EUR (Vorjahr 34,2 Mio. EUR) aus. Neben den Gewinnrücklagen verfügt die Sparkasse über umfangreiche weitere Eigenkapitalbestandteile. So wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB durch eine Umwidmung von 1,8 Mio. EUR zu Lasten der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und eine zusätzliche Vorsorge von 1,7 Mio. EUR auf 21,3 Mio. EUR erhöht.

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit eingehalten. Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte (Adressenausfall-, operationelle, Markt- und CVA-Risiken)) übertrifft am 31. Dezember 2019 mit 15,96 % (im Vorjahr 16,9 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 8,0 % gemäß CRR zuzüglich SREP-Zuschlag und Kapitalerhaltungspuffer sowie Stresspuffer (Eigenmittelzielkennziffer) deutlich.

Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Mindestwerte deutlich.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine solide Eigenmittelbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2022 ist eine ausreichende Kapitalbasis für die Umsetzung unserer Geschäftsstrategie vorhanden.

2.7.2. Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit unseres Hauses war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund einer angemessenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio LCR) lag mit 1,44 bis 2,44 oberhalb des ab dem Jahr 2016 zu erfüllenden Mindestwerts von 1,0. Die LCR-Quote lag zum 31. Dezember 2019 bei 2,33. Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden Guthaben bei der Deutschen Bundesbank geführt. Bei der Deutschen Bundesbank besteht eine Dispositionslinie, die nicht in Anspruch genommen wurde. Eine bei der Norddeutschen Landesbank einräumte Kreditlinie wurde häufig genutzt. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurden im Berichtsjahr nicht genutzt.

Die Zahlungsbereitschaft ist nach unserer Finanzplanung auch für die absehbare Zukunft gesichert. Wir beurteilen unsere Finanzlage als gut.

2.7.3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung laut Jahresabschluss sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Erträge und Aufwendungen sind nicht um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt.

| | 2019 Mio. EUR | 2018 Mio. EUR | Veränderung Mio. EUR | Veränderung % |
|-------------------------------------------------------------------------------|------------------|------------------|-------------------------|------------------|
| Zinsüberschuss (GuV-Posten Nr. 1 bis 4) | 10,8 | 11,2 | -0,4 | -3,6 |
| Provisionsüberschuss (GuV-Posten Nr. 5 und 6) | 3,8 | 3,7 | 0,1 | 2,7 |
| Nettoergebnis des Handelsbestandes | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Sonstige betriebliche Erträge (GuV-Posten Nr. 8 und 20) | 0,8 | 0,7 | 0,1 | 14,3 |
| Personalaufwand | -8,8 | -8,6 | 0,2 | 2,3 |
| Anderer Verwaltungsaufwand | -3,2 | -3,0 | 0,2 | 6,7 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen (GuV-Posten Nr. 11, 12, 17 und 21) | -1,3 | -0,8 | 0,5 | 62,5 |
| Ergebnis vor Bewertung und Risikovorsorge | 2,1 | 3,2 | -1,1 | -34,4 |
| Ertrag/Aufwand aus Bewertung und Risikovorsorge (GuV-Posten Nr. 13 bis 16) | 3,1 | -2,3 | 5,4 | 234,8 |
| Zuführungen Fonds für allgemeine Bankenrisiken | -3,6 | -0,3 | 3,3 | 1.100,0 |
| Ergebnis vor Steuern | 1,6 | 0,6 | 1,0 | 166,7 |
| Steueraufwand | -1,3 | -0,4 | 0,9 | 225,0 |
| Jahresüberschuss | 0,3 | 0,2 | 0,0 | 50,0 |

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses ergibt sich das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss.

Auf dieser Basis beträgt das Betriebsergebnis vor Bewertung 0,58 % (Vorjahr 0,67 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2019. Es lag damit unter dem Durchschnitt der

niedersächsischen Sparkassen. Der im Vorjahreslagebericht prognostizierte spürbare Rückgang beim Betriebsergebnis vor Bewertung ist damit aufgrund von einem Rückgang beim Zinsüberschuss im Zusammenspiel mit erhöhten ordentlichen Aufwendungen eingetreten.

Die weiteren bedeutsamen Leistungsindikatoren werden nachfolgend auf Basis der Betriebsvergleichswerte der Sparkassenorganisation dargestellt.

Die ordentlichen Aufwendungen sind wie prognostiziert leicht gestiegen. Sie lagen um rund 1,0 % über dem Vorjahreswert.

Der Provisionsüberschuss konnte den Erwartungen entsprechend um rund 0,1 Mio. EUR gesteigert werden.

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Gewinn- und Verlustrechnung haben sich wie folgt entwickelt:

Im Geschäftsjahr hat sich der Zinsüberschuss wie erwartet entwickelt. Er verminderte sich um 0,4 Mio. EUR. Aufgrund von auslaufenden Zinsbindungen bzw. Fälligkeiten sind sowohl der Zinsertrag als auch der Zinsaufwand geringer ausgefallen. Der Rückgang bei den Zinserträgen war aber deutlich stärker ausgeprägt als bei den Zinsaufwendungen. Die Zinserträge sind insbesondere durch deutlich geringere Zinseinnahmen aus den Forderungen an Kunden gesunken. Diese Reduzierung ist ausschließlich zinsbedingt. Bestandsbedingt haben sich Erhöhungen ergeben. Bei den eigenen Wertpapieranlagen gab es bestandsbedingte Rückgänge, die durch zinsbedingte Erhöhungen nur zum Teil kompensiert werden konnten. Innerhalb der Zinsaufwendungen ergaben sich sowohl bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als auch bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten einschließlich Weiterleitungsmitteln Entlastungen. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ist der Rückgang in erster Linie strukturbedingt. Die geringeren Zinsaufwendungen bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind sowohl zins- als auch strukturbedingt. Insgesamt ist der Zinsüberschuss von 11,2 Mio. EUR auf 10,8 Mio. EUR gesunken.

Der Provisionsüberschuss entspricht dem Niveau der Planung. Er konnte somit wie erwartet gesteigert werden. Erfreulich entwickelten sich die Erträge aus dem Girogeschäft, der Vermittlung von Versicherungen sowie der Immobilienvermittlung.

Des Weiteren ist der Personalaufwand entsprechend der Prognose leicht gestiegen. Während die Lohn- und Gehaltszahlungen durch ein stringentes Personalmanagement in etwa auf gleicher Höhe gehalten werden konnten ergab sich bei den sozialen Abgaben eine Steigerung.

Diese ist in erster Linie auf eine Sonderzahlung an die Emdener Zusatzversorgungskasse zurückzuführen. Insgesamt sind die Personalkosten von 8,6 Mio. EUR auf 8,8 Mio. EUR gestiegen. Die Sachkosten sind entgegen den Erwartungen von 3,0 Mio. EUR auf 3,2 Mio. EUR gestiegen. Hier haben sich insbesondere Aufwendungen für den Brandschutz in unserem Hauptstellengebäude und die Einlagensicherung niedergeschlagen.

Bei den Abschreibungen und Wertberichtigungen ergab sich nach Verrechnung mit den Erträgen nach der deutlichen Belastung im Vorjahr (2,3 Mio. EUR) ein positiver Wert von 3,1 Mio. EUR. Im Kreditgeschäft ergab sich ein leicht positives Ergebnis. Es war damit etwas besser als im Vorjahr. Das Bewertungsergebnis im Wertpapierbereich war nach dem deutlichen Aufwand im Vorjahr positiv. Hier konnten aufgrund der Börsenentwicklung Abschreibungen aus dem Vorjahr wieder aufgeholt werden. Die sonstigen Bewertungsmaßnahmen waren geprägt von Abschreibungen auf Beteiligungen. Der Ertrag aus Bewertung und Risikovorsorge wird von Bewertungsmaßnahmen in Wertpapierbereich geprägt.

Der Sonderposten nach 340 g HGB wurde deutlich um 3,6 Mio. EUR aufgestockt. Teilweise wurden hierfür bislang stille Reserven umgewidmet.

Für das Geschäftsjahr war ein um 0,9 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR gesteigener Steueraufwand auszuweisen. Die Entwicklung beruhte in erster Linie auf den Ergebnissen einer steuerlichen Betriebsprüfung.

Vor dem Hintergrund des intensiven Wettbewerbs und der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Sparkasse mit der Entwicklung der Ertragslage zufrieden. Die Prognosen hinsichtlich der Entwicklung der Ertragslage sind im Wesentlichen eingetroffen. Unter den gegebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird die Ertragslage als zufriedenstellend beurteilt.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn (Jahresüberschuss) und Bilanzsumme, betrug im Geschäftsjahr 2019 0,04 %.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Vor den Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewerten wir die Geschäftsentwicklung als zufriedenstellend. Die Ertragslage hat sich in den wesentlichen Bereichen wie erwartet entwickelt und das Betriebsergebnis vor Bewertung lag in etwa auf dem erwarteten Niveau. Der geplante Provisionsüberschuss wurde durch ein gutes Dienstleistungs- und Girogeschäft in etwa erreicht. Bei den ordentlichen Aufwendungen konnte der Planansatz durch ein stringentes Kostenmanagement sogar unterschritten werden. Die Eigenmittelausstattung gemäß CRR ist weiterhin auskömmlich. Die Anforderungen an die Gesamtkapitalquote werden weiterhin übertroffen.

3. Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

4. Risikobericht

4.1. Risikomanagementsystem

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele des Instituts für jede wesentliche Geschäftstätigkeit sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie umfasst die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele.

Die **Risikoinventur** umfasst die systematische Identifizierung der Risiken sowie die Einschätzung der Wesentlichkeit unter Berücksichtigung der mit den Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Basis der Risikoinventur bilden die relevanten Risikoarten bzw. -kategorien.

Auf Grundlage der für das Geschäftsjahr 2019 durchgeführten Risikoinventur wurden folgende Risiken als wesentlich eingestuft:

| Risikoart | Risikokategorie |
|------------------------|---------------------------------------------------------------------------|
| Adressenausfallrisiken | Kundengeschäft |
| | Eigengeschäft (Emittenten- und Kontrahentenrisiko) |
| Marktpreisrisiken | Zinsänderungsrisiko (Zinsüberschuss und zinsbedingte Abschreibung auf WP) |
| | Spreadrisiko |
| | Aktienrisiko |
| | Immobilienrisiken (nur Fonds) |
| Beteiligungsrisiken | |
| Liquiditätsrisiken | Zahlungsunfähigkeitsrisiko |
| | Refinanzierungsrisiko |
| | Marktliquiditätsrisiken |
| Operationelle Risiken | Interne Verfahren |
| | Infrastruktur |
| | Mitarbeiterisiken |
| | Externe Einflüsse |

Der Ermittlung der **periodischen Risikotragfähigkeit** liegt ein Going-Concern-Ansatz zu Grunde, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die regulatorischen sowie bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen erfüllt werden können. Für 2019 hat der Vorstand ein Gesamtrisikolimit bereitgestellt und unterjährig aufgrund neuer Sachverhalte angepasst. Die beschlossenen Gesamtrisikoli-

mits waren stets ausreichend, um die Risiken abzudecken. Zur Berechnung des gesamtinstitutsbezogenen Risikos gilt mit Wirkung zum 31.12.2019 ein Konfidenzniveau von 95% (zuvor galt ein Konfidenzniveau von 98%) und es ist eine rollierende Zwölf-Monats-Betrachtung festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird vierteljährlich ermittelt. Das Risikodeckungspotenzial wird auf Basis von Ergebnisgrößen, bilanzieller Eigenkapitalbestandteile und zum Stichtag vorhandener Zu- bzw. Abschreibungsbedarfe ermittelt. Dieses wird um die regulatorischen Eigenkapitalanforderungen (Gesamtkapitalquote gem. Artikel 92 Abs. 1c zzgl. Aufschlag gem Supervisory Review an Evaluation Process ergänzt um den rechnerisch aus der letzten FinaRisikoV-Meldung ergebenden SREP-Aufschlag) reduziert und zur Deckung der Risiken bereitgestellt.

Das auf der Grundlage des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials eingerichtete **Limit-system** stellt sich zum 31.Dezember 2019 wie folgt dar:

| Risikoart | Risikokategorie | Limit | Anrechnung | |
|------------------------|---------------------------------------------------------------------------|-------|------------|-------|
| | | TEUR | TEUR | % |
| Adressenausfallrisiken | Kundengeschäft | 3.800 | 3.231 | 85,0 |
| | Eigengeschäft | 1.000 | 703 | 70,3 |
| Marktpreisrisiken | Zinsänderungsrisiko (Zinsüberschuss und zinsbedingte Abschreibung auf WP) | 6.500 | 4.754 | 73,1 |
| | Aktienrisiko | 5.000 | 4.319 | 86,4 |
| | Immobilienrisiken (nur Fonds) | 2.400 | 1.755 | 73,1 |
| | Zinsspannenrisiko | 200 | 0 | 0,0 |
| Beteiligungsrisiken | | 1.500 | 1.074 | 71,6 |
| Liquiditätsrisiken | Refinanzierungsrisiko | 800 | 513 | 64,1 |
| Operationelle Risiken | | 300 | 300 | 100,0 |

Die zuständige Abteilung (OE Betriebswirtschaft) steuert die Risiken im Rahmen der bestehenden organisatorischen Regelungen und der Limitvorgaben des Vorstands.

Die der Risikotragfähigkeit zu Grunde liegenden Annahmen sowie die Angemessenheit der Methoden und Verfahren werden jährlich überprüft.

Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass mit Ausnahme der risikoartenübergreifenden Stresstests „schwerer konjunktureller Abschwung“ und „Verbund Sparkassen-Finanzgruppe“ die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Der Stresstest für das Szenario „schwerer konjunktureller Abschwung“ und „Verbund Spar-

kassen-Finanzgruppe“ zeigten zum Stichtag 31.12.2019 Engpässe in Form von ausreichendem Risikodeckungspotenzial. Zur Stärkung des freien Risikodeckungspotenzials ist für 2020 eine Analyse und Optimierung der risikogewichteten Aktiva vorgesehen.

Um einen möglichen etwaigen Kapitalbedarf rechtzeitig identifizieren zu können, besteht ein zukunftsgerichteter **Kapitalplanungsprozess** bis zum Jahr 2022. Dabei wurden Annahmen über die künftige Ergebnisentwicklung sowie den künftigen Kapitalbedarf getroffen, wie z.B. ein rückläufiges Betriebsergebnis aufgrund einer weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase. Für den im Rahmen der Kapitalplanung betrachteten Zeitraum bis zum Jahr 2022 können die Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung auch bei adversen Entwicklungen vollständig eingehalten werden. Es besteht ein ausreichendes internes Kapital (einsetzbares Risikodeckungspotenzial), um die Risikotragfähigkeit im Betrachtungszeitraum unter Going-Concern-Aspekten sicherstellen zu können.

Der Sicherung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von Steuerungs- und Überwachungssystemen dienen die Einrichtung von Funktionstrennungen bei Zuständigkeiten und Arbeitsprozessen sowie insbesondere die Tätigkeit der Risikocontrolling-Funktion, der Compliance-Funktion und der funktionsfähigen Internen Revision.

Das **Risikocontrolling**, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die wesentlichen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Dem Risikocontrolling obliegt u.a. die Methodenauswahl, die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren, die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Risikocontrolling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnung und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie maßgeblich beteiligt. Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird im Wesentlichen durch die OE Betriebswirtschaft wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter der Betriebswirtschaft. Unterstellt ist er dem Vorstandsmitglied.

Verfahren zur Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in **neuen Produkten oder auf neuen Märkten** (Neu-Produkt-Prozess) sind festgelegt. Zur Einschätzung der Wesentlichkeit geplanter Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie den IT-Systemen bestehen Definitionen und Regelungen.

Das **Reportingkonzept** umfasst die regelmäßige Berichterstattung sowohl zum Gesamtbankrisiko als auch für einzelne Risikoarten. Die Berichte enthalten neben quantitativen Informationen auch eine qualitative Beurteilung zu wesentlichen Positionen und Risiken. Auf besondere Risiken für die Geschäftsentwicklung und dafür geplante Maßnahmen wird gesondert eingegangen.

Der Verwaltungsrat wird vierteljährlich über die Risikosituation auf der Grundlage des Gesamtrisikoberichts informiert. Neben der turnusmäßigen Berichterstattung ist auch geregelt, in welchen Fällen eine Ad-hoc-Berichterstattung zu erfolgen hat.

4.2. Strukturelle Darstellung der wesentlichen Risiken

4.2.1. Adressenausfallrisiken

Unter dem Adressenausfallrisiko wird eine negative Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position verstanden, die durch eine Bonitätsverschlechterung einschließlich Ausfall eines Schuldners bedingt ist.

Das Ausfallrisiko umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Schuldners erfolgt.

Das Migrationsrisiko bezeichnet die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, da aufgrund der Bonitätseinstufung ein höherer Spread gegenüber der risikolosen Kurve berücksichtigt werden muss.

Das Länderrisiko setzt sich zusammen aus dem bonitätsinduzierten Länderrisiko und dem Ländertransferrisiko. Das bonitätsinduzierte Länderrisiko im Sinne eines Ausfalls oder einer Bonitätsveränderung eines Schuldners ist Teil des Adressenrisikos im Kunden- und Eigengeschäft. Der Schuldner kann ein ausländischer öffentlicher Haushalt oder ein Schuldner sein, der nicht selbst ein öffentlicher Haushalt ist, aber seinen Sitz im Ausland und somit in einem anderen Rechtsraum hat.

4.2.1.1. Adressenausfallrisiken im Kundengeschäft

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Kundengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen, der gestellten Sicherheiten sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Trennung zwischen Markt (1. Votum) und Marktfolge (2. Votum) bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands
- regelmäßige Bonitätsbeurteilung und Beurteilung der Kapitaldiensttragfähigkeit auf Basis aktueller Unterlagen
- Einsatz standardisierter Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen
- regelmäßige Überprüfung von Sicherheiten
- Einsatz eines Risikofrüherkennungsverfahrens, das gewährleistet, dass bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen eingeleitet werden können
- festgelegte Verfahren zur Überleitung von Kreditengagements in die Intensivbetreuung oder Sanierungsbetreuung
- Berechnung der Adressenausfallrisiken für die Risikotragfähigkeit mit „Credit Portfolio View Periodik“ (Kundengeschäft) und unter Verwendung der Anwendung SimCorpDimension (Eigengeschäft)
- Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene mittels regelmäßigem Reporting

Zum 31. Dezember 2019 wurden etwa 48% der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen, 11% als Kommunalkredit und 41% an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen vergeben.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 17,37% die Ausleihungen an Dienstleistungsunternehmen sowie an das Gewerbe „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 9,67%.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine gesunde Streuung des Ausleihgeschäfts. 74,2% des Gesamtkreditvolumens im Sinne des §19 Abs.1 KWG betreffen Kreditengagements mit einem Kreditvolumen bis 2,5 Mio. EUR.

Die Geschäfts- und Risikostrategie ist ausgerichtet auf Kreditnehmer mit guten Bonitäten bzw. geringeren Ausfallwahrscheinlichkeiten. Zum 31. Dezember 2019 ergibt sich im Kundengeschäft folgende Ratingklassenstruktur:

| Ratingklasse | Volumen in % |
|---------------------|---------------------|
| 1 bis 10 | 96,6 |
| 11 bis 15 | 2,1 |
| 16 bis 18 | 1,3 |

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung.

Konzentrationen bestehen im Kreditportfolio in folgenden Bereichen: Größenkonzentration bei Einzelengagements mit nicht real-, kommunal- bzw. konsortialgedecktem Volumen größer 2,5 Mio. EUR und Branchenkonzentrationen bei Branchen größer 8% des Kundenkreditgeschäftsportfolios aufgrund der regionalen Begrenzung des Geschäftsgebietes.

Um diese Konzentrationen zu begrenzen, haben wir Risikotoleranzen definiert und es werden Stresstestberechnungen durchgeführt. Die regionale Geschäftstätigkeit sehen wir als Bestandteil des öffentlichen Auftrags der Sparkasse und tolerieren diese.

Insgesamt ist unser Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratinggruppen gut diversifiziert.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass es voraussichtlich nicht mehr möglich sein wird, alle fälligen Zins- und Tilgungszahlungen gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen zu vereinnahmen. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung der Strukturmerkmale des Kreditportfolios, die Einhaltung der Limite und die Entwicklung der notwendigen Vorsorgemaßnahmen für Einzelrisiken schriftlich unterrichtet. Eine ad-hoc-Berichterstattung ergänzt bei Bedarf das standardisierte Verfahren.

Entwicklung der Risikovorsorge:

| Art der Risikovorsorge | Anfangsbestand per 01.01.2019 | Zuführung | Auflösung | Verbrauch | Endbestand per 31.12.2019 |
|----------------------------|-------------------------------|------------|------------|------------|---------------------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR | TEUR |
| Einzelwertberichtigungen | 1.486 | 490 | 399 | 104 | 1.473 |
| Rückstellungen | 0 | 7 | 0 | 0 | 7 |
| Pauschalwertberichtigungen | 1.145 | 0 | 201 | 0 | 944 |
| Gesamt | 2.631 | 497 | 600 | 104 | 2.424 |

Von dem Gesamtbetrag an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entfällt der überwiegende Teil auf Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Personen.

4.2.1.2. Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft

Die Adressenausfallrisiken im Eigengeschäft umfassen die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert, welche einerseits aus einem drohenden bzw. vorliegenden Zahlungsausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten (Ausfallrisiko) resultiert, andererseits aus der Gefahr entsteht, dass sich im Zeitablauf die Bonitätseinstufung (Ratingklasse) des Schuldners innerhalb der Ratingklassen 1 bis 16 (gemäß Sparkassenlogik) ändert und damit ein möglicherweise höherer Spread gegenüber der risikolosen Zinskurve berücksichtigt werden muss (Migrationsrisiko). Dabei unterteilt sich das Kontrahentenrisiko in ein Wiedereindeckungsrisiko und ein Erfüllungsrisiko. Zudem gibt es im Eigengeschäft das Risiko, dass die tatsächlichen Restwerte der Emissionen bei Ausfall von den prognostizierten Werten abweichen. Ferner beinhalten Aktien eine Adressenrisikokomponente. Diese besteht in der Gefahr einer negativen Wertveränderung aufgrund von Bonitätsverschlechterung oder Ausfall des Aktienemittenten. Bonitätsbedingte Wertveränderungen bei Aktien, Aktienfonds und Immobilienfonds werden bei den Marktpreisrisiken abgebildet und gesteuert.

Die Steuerung der Adressenausfallrisiken des Eigengeschäfts erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassenstruktur, der Bonitäten, der Branchen sowie des Risikos der Engagements.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Festlegung von Limiten je Partner (Emittenten- und Kontrahentenlimite)
- Regelmäßige Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner anhand von externen Ratingeinstufungen sowie eigenen Analysen
- Berechnung des Adressenausfallrisikos für die Risikotragfähigkeit unter Verwendung der Anwendung SimCorpDimension

Die Eigengeschäfte umfassen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 244,4 Mio. EUR. Wesentliche Positionen sind dabei ungedeckte Bankschuldverschreibungen und Sparkassenbriefe (72,3 Mio. EUR), der Spezialfonds 94 (50,6 Mio. EUR), die Immobilienfonds (54,6 Mio. EUR) sowie Aktien und Aktienfonds (13,5 Mio. EUR).

Dabei zeigt sich nachfolgende Ratingverteilung (in TEUR):

| Externes Rating / Moody's / Standard & Poor's / | Aaa bis Baa1/ AAA bis BBB+ | Baa2 bis Baa3/ BBB bis BBB- | Ba1 bis Ba2/ BB+ bis BB | Ba3 bis C/ BB- bis C | Ausfall | ungeratet |
|------------------------------------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|--------------------------------|-----------------------------|----------------|------------------|
| Ratingklassen | 1 - 3 | 4 - 6 | 7 - 9 | 10 - 15 | 16 - 18 | - |
| 31.12.2019 | 43.948,4 | 21.433,7 | 16.059,0 | 0 | 0 | 162.554,9 |
| 31.12.2018 | 40.428,7 | 4.940,0 | 11.059,5 | 0 | 0 | 190.534,5 |

Die direkt durch die Sparkasse gehaltenen Wertpapiere verfügen überwiegend über ein Rating im Bereich des Investmentgrades. Keine externen Ratings liegen bei Anteilen an Investmentfonds und überwiegend bei Bankschuldverschreibungen aus dem Verbund der S-Finanzgruppe vor. Für die im Wertpapierspezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlage Richtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum, die Volumina für Einzelinvestments sowie die erlaubten Ratingstrukturen definieren.

Eine risikoartenübergreifende Konzentration besteht hinsichtlich der Forderungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Des Weiteren wird ein Klumpenrisiko hinsichtlich der Forderungen an die Norddeutsche Landesbank gesehen, welche zum Jahresende rund 44,2 Mio. EUR betrug. Diese Konzentrationen ergeben sich als Folge der Mitgliedschaft in der Sparkassen-Organisation. Zu berücksichtigen sind dabei auch der Haftungsverbund sowie unsere Beteiligungen, von denen ein hoher Anteil auf Gesellschaften der Sparkassen-Finanzgruppe entfallen.

Zum 31. Dezember 2019 beträgt der Marktwert unserer Finanzanlagen in Staatsanleihen der PIIGS-Staaten 10,0 Mio. EUR. Davon entfallen auf Spanien 3,3 Mio. EUR, auf Irland 3,3 Mio. EUR, auf Italien 1,7 Mio. EUR und auf Portugal 1,7 Mio. EUR. Darüber hinaus werden Anleihen von Kreditinstituten und Unternehmen aus den Staaten Spanien, Irland und Italien mit einem Marktwert von 8,6 Mio. EUR gehalten. Ferner sind Aktien von Emittenten aus PIIGS-Staaten in einem Aktienfonds, an dem die Sparkasse mehr als 10% der Anteile hält, mit einem Marktwert von 0,9 Mio. EUR enthalten.

4.2.2. Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko wird definiert als Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Risikofaktoren ergibt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie unter besonderer Berücksichtigung der festgelegten Limite und der vereinbarten Anlagerichtlinien für Spezialfonds. Der Anlageausschuss berät den Vorstand bei Anlageentscheidungen. Im Geschäftsjahr 2019 haben vier Anlageausschusssitzungen stattgefunden.

4.2.2.1. Marktpreisrisiken - Zinsänderungsrisiken (Zinsüberschuss und zinsbedingte Abschreibung auf WP)

Das Zinsänderungsrisiko wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung der risikolosen Zinskurve ergibt. Ferner ist die Gefahr einer unerwarteten Rückstellungsbildung bzw. -erhöhung im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Im Sinne dieser Definition werden alle zinstragenden Positionen des Anlagebuchs betrachtet. Ebenso Teil des Zinsänderungsrisikos ist das Risiko, dass der geplante Zinskonditions- bzw. Strukturbeitrag unterschritten wird.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Periodische Ermittlung, Überwachung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs mittels der IT-Anwendung Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus mittels Simulationsverfahren auf Basis verschiedener Risikoszenarien (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %). Die größte negative Auswirkung (Summe der Veränderung des Zinsüberschusses und des zinsinduzierten Bewertungsergebnisses bis zum Betrachtungshorizont) im Vergleich zum Planszenario stellt das Szenario dar, welches auf das Risikotragfähigkeitslimit angerechnet wird.
- Betrachtung des laufenden Geschäftsjahres und der fünf Folgejahre bei der Bestimmung der Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis

- Aufbereitung der Cashflows für die Berechnung von wertorientierten Kennzahlen zu Risiko und Ertrag sowie des Zinsrisikokoeffizienten gemäß § 25a Abs. 2 KWG und BaFin-Rundschreiben 6/2019
- Regelmäßige Überprüfung, ob bei Eintritt des unterstellten Risikoszenarios eine Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3 n.F. zu bilden wäre

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps eingesetzt (vgl. Angaben im Anhang zum Jahresabschluss).

Auf Basis des Rundschreibens 6/2019(BA) der BaFin vom 06. August 2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) haben wir zum Stichtag 31. Dezember 2019 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. -200 Basispunkte errechnet.

| Währung | Zinsänderungsrisiken | |
|---------|-------------------------------|------------------|
| | Zinschock (+200 / -200 BP) | |
| | Vermögensrückgang | Vermögenszuwachs |
| TEUR | 5.533,9 | 913,4 |

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken in folgendem Bereich:

Hoher Anteil variabel verzinslicher Passiva in der Bilanz der Sparkasse. Um diese Konzentration zu begrenzen haben wir eine Risikotoleranz definiert und führen Stresstestberechnung durch.

4.2.2.2. Marktpreisrisiken aus Spreads

Das Spreadrisiko wird allgemein definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Spreads bei gleichbleibendem Rating ergibt. Dabei wird unter einem Spread der Aufschlag auf eine risikolose Zinskurve verstanden. Der Spread ist unabhängig von der zu Grunde liegenden Zinskurve zu sehen, d.h. ein Spread in einer anderen Währung wird analog einem Spread in Euro behandelt.

Im Sinne dieser Definition ist also eine Spread-Ausweitung, die sich durch eine Migration ergibt, dem Adressenausfallrisiko zuzuordnen. Implizit enthalten im Spread ist auch eine Liquiditätskomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus verzinslichen Positionen mittels Szenario-analyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken des Spezialfonds nach dem Durchschauprinzip auf Basis der Risikoklassendurchschau
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

4.2.2.3. Aktienkursrisiken

Das Marktpreisrisiko aus Aktien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Aktienkursen ergibt. Neben dem Marktpreisrisiko beinhalten Aktien auch eine Adressenrisikokomponente.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Aktien mittels Szenarioanalyse (Haltedauer 12 Monate, Konfidenzniveau 95,0 %)
- Berücksichtigung von Risiken aus Fonds nach dem Durchschauprinzip auf Basis der Risikoklassendurchschau
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Aktien werden zurzeit nahezu ausschließlich in Publikumsfonds gehalten. Das Risikokapital wird vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit festgelegt und überwacht.

4.2.2.4. Immobilienrisiken (nur Fonds)

Das Marktpreisrisiko aus Immobilien wird definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer bilanziellen oder außerbilanziellen Position, welche sich aus der Veränderung von Immobilienpreisen ergibt. Hier betrachtet die Sparkasse ausschließlich Immobilieninvestitionen in Investmentfonds.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung der Marktpreisrisiken aus Immobilieninvestitionen (Immobilienfonds) nach dem Benchmarkportfolioansatz
- Anrechnung der ermittelten Risiken auf die bestehenden Risikolimit

Immobilienfonds werden in einem bedeutendem Umfang gehalten. Besondere Risiken sind aus den Anlagen derzeit nicht erkennbar. Das Immobilienrisiko wird daher als vertretbar eingestuft.

4.2.3. Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus einer Beteiligung (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich sowie der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung).

Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen.

Die Steuerung der Beteiligungsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Rückgriff auf das Beteiligungscontrolling des Verbands für die Verbundbeteiligungen
- Ermittlung des Beteiligungsrisikos anhand einer Szenariosimulation
- Regelmäßige qualitative Beurteilung der Unternehmensentwicklung, der strategischen Ausrichtung sowie der Marktstellung des jeweiligen Beteiligungsunternehmens

Das Beteiligungsportfolio besteht vorwiegend aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Daneben bestehen weitere Beteiligungen, die unter Renditegesichtspunkten und zur Diversifizierung gehalten werden.

Konzentrationen im Beteiligungsportfolio bestehen nicht.

4.2.4. Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko setzt sich allgemein aus dem Zahlungsunfähigkeits- und dem Refinanzierungsrisiko zusammen. Das Liquiditätsrisiko umfasst in beiden nachfolgend definierten Bestandteilen auch das Marktliquiditätsrisiko. Dieses ist das Risiko, dass aufgrund von Marktstörungen oder unzulänglicher Markttiefe Finanztitel an den Finanzmärkten nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu fairen Preisen gehandelt werden können.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko stellt die Gefahr dar, Zahlungsverpflichtungen nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachzukommen.

Das Refinanzierungsrisiko ist definiert als die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert der Refinanzierungskosten. Dabei sind sowohl negative Effekte aus veränderten Marktliquiditätsspreads als auch aus einer adversen Entwicklung des eigenen Credit-Spreads maßgeblich. Zum anderen beschreibt es die Gefahr, dass negative Konsequenzen in Form höherer Refinanzierungskosten durch ein Abweichen von der erwarteten Refinanzierungsstruktur eintreten.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Regelmäßige Ermittlung und Überwachung der Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR i. V.m. der deIVO 2015/61
- Regelmäßige Ermittlung der Survival Period und Festlegung einer Risikotoleranz
- Diversifikation der Vermögens- und Kapitalstruktur
- Regelmäßige Erstellung von Liquiditätsübersichten auf Basis einer hausinternen Liquiditätsplanung, in der die erwarteten Mittelzuflüsse den erwarteten Mittelabflüssen gegenübergestellt werden
- Tägliche Disposition der laufenden Konten
- Liquiditätsverbund mit Verbundpartnern der Sparkassenorganisation
- Definition eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses sowie eines Notfallplans
- Erstellung einer Refinanzierungsplanung
- Ermittlung des Refinanzierungsrisikos in Form des zur Abdeckung eines mittels Szenarioanalyse ermittelten Liquiditätsbedarfs über den Risikohorizont resultierenden Aufwands
- Regelmäßige Überwachung der Fundingkonzentration zur Ermittlung und Begrenzung des Anteils einzelner Kontrahenten an der Gesamtfinaanzierung

Die Sparkasse hat einen Refinanzierungsplan aufgestellt, der die Liquiditätsstrategie und den Risikoappetit des Vorstands angemessen widerspiegelt. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum von 2020 bis zum Jahr 2022. Grundlage des Refinanzierungsplans sind die geplanten Entwicklungen im Rahmen der mittelfristigen Unternehmensplanung sowie die festgelegten Ziele aus der Geschäftsstrategie.

Unplanmäßige Entwicklungen, wie z.B. vorzeitige Kündigungen sowie Zahlungsunfähigkeit von Geschäftspartnern, werden dadurch berücksichtigt, dass im Rahmen der Stressszenarien sowohl ein Abfluss von Kundeneinlagen als auch eine erhöhte Inanspruchnahme offener Kreditlinien simuliert wird. An liquiditätsmäßig engen Märkten ist die Sparkasse nicht investiert.

Im Stressfall beträgt die Survival Period der Sparkasse zum Bilanzstichtag 19 Monate.

Die Liquiditätsdeckungsquote gemäß Art. 412 CRR beträgt zum 31. Dezember 2019 233,15%; sie lag im Jahr 2019 zwischen 143,92% und 243,52%.

Konzentrationen bestehen bei dem Liquiditätsrisiko durch die Beschränkung bei der institutionellen Refinanzierung auf Institute der Sparkassen-Finanzgruppe.

Um diese Konzentration zu begrenzen, werden zur Nutzung der Refinanzierungsangebote der Deutschen Bundesbank entsprechende Wertpapiere vorgehalten. Außerdem unterhalten wir zur Liquiditätssicherung einen ausreichend bemessenen Liquiditätspuffer.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

4.2.5. Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Sparkasse die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten können.

Die Steuerung der operationellen Risiken erfolgt entsprechend der festgelegten Strategie.

Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Jährliche Schätzung von operationellen Risiken auf Basis der szenariobezogenen Schätzung von risikorelevanten Verlustpotenzialen aus der IT-Anwendung ausführliche Risikolandkarte
- Regelmäßiger Einsatz einer Schadensfalldatenbank zur Sammlung und Analyse eingetretener Schadensfälle
- Regelmäßige Messung der operationellen Risiken als Pauschalbetrag auf Basis einer Expertenschätzung unter Verwendung der aktuellen Szenariosammlung der Risikolandkarte
- Erstellung von Notfallplänen, insbesondere im Bereich der IT

Konzentrationen bestehen bei der Auslagerung der IT-Systeme an die Finanz-Informatik sowie der Nichtverfügbarkeit des Hauptstellengebäudes. Beide Konzentrationen werden von der Sparkasse toleriert.

4.3. Gesamtbeurteilung der Risikolage

Unser Haus verfügt über ein dem Umfang der Geschäftstätigkeit entsprechendes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der vorhandenen Risiken gemäß §25a KWG. Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse können frühzeitig die wesentlichen Risiken identifiziert und gesteuert sowie Informationen an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. In 2019 bewegten sich die Risiken mit zwei Ausnahmen (31.03.2019 Adressenausfallrisiken Eigengeschäft und Beteiligungsrisiken) jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Das Gesamtbanklimit war am Bilanzstichtag mit 77,4% ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war und ist in der periodenorientierten Risikotragfähigkeit gegeben. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial überwiegend abgedeckt werden können.

Auf Basis der durchgeführten Kapitalplanung ist bei den bestehenden Eigenmittelanforderungen bis zum Ende des Planungshorizonts keine Einschränkung der Risikotragfähigkeit zu erwarten.

Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken sind nicht erkennbar. Die Risiken der künftigen Entwicklung bestehen im Hinblick auf die Regulatorik und die anhaltende Niedrigzinsphase. Die Niedrigzinsphase wird tendenziell zu einer weiter rückläufigen Ertragslage führen. Darüber hinaus wird die Regulatorik tendenziell zu weiter steigenden Eigenkapitalanforderungen führen.

Beides führt mittelfristig zu einer Einengung der Risikotragfähigkeit.

Die Sparkasse nimmt am Risikomonitoring des Verbands teil. Die Erhebung erfolgt dreimal jährlich. Dabei werden die wichtigsten Risikomesszahlen auf Verbandsebene ausgewertet und die Entwicklungen beobachtet. Jede Sparkasse wird insgesamt bewertet und einer von vier Monitoringstufen zugeordnet. Die Sparkasse ist der besten Bewertungsstufe zugeordnet.

Insgesamt beurteilen wir unsere Risikolage unter Berücksichtigung der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase als ausgewogen. Dieser Entwicklung begegnet die Sparkasse mit einer Risikodiversifizierung der Eigenanlagen. Insbesondere über Immobilienfonds sollen künftig weiterhin die Erträge verfestigt werden.

5. Prognosebericht und Chancenbericht

Unsere wirtschaftliche Prognose orientiert sich an dem als Gemeinschaftsdiagnose der deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute erstellten Frühjahrgutachten. Es hat weitgehend den Charakter eines Sondergutachtens zur Corona-Krise.

Im Frühjahr 2020 steht die deutsche Volkswirtschaft unter dem Eindruck der Corona-Pandemie. Die zuvor erkennbaren Anzeichen einer Belebung der Konjunktur haben sich im Februar mit der Umsetzung weitreichender Maßnahmen zur Eindämmung der Krankheit in China abrupt umgekehrt. Inzwischen verbreitet sich das Coronavirus weltweit. Nahezu überall werden Maßnahmen ergriffen, um die Ausbreitung zu verlangsamen, die die wirtschaftliche Aktivität massiv bremsen. Die Länge und das Ausmaß des globalen Abschwungs hängen vom weiteren Verlauf der Pandemie ab und davon, welche Maßnahmen zu ihrer Verlangsamung ergriffen werden bzw. wie lange diese andauern.

Ersten Indikatoren zufolge ist die globale Konjunktur massiv eingebrochen. Die Leitindizes an den Börsen sind kräftig gesunken, zeitweise um mehr als 40 %, und die derzeit veröffentlichten Unternehmensbefragungen deuten darauf hin, dass sich die wirtschaftliche Stimmung noch rascher und stärker verschlechtert hat als in der akuten Phase der Weltfinanzkrise.

Die deutsche Konjunktur wird von der Corona-Pandemie voll erfasst. Auch hier wurde die wirtschaftliche Aktivität stark eingeschränkt. Die Pandemie und die von Staat ergriffenen Gegenmaßnahmen werden die Konjunktur 2020 und 2021 prägen. Für die Prognosen wurde unterstellt, dass sich das Einfrieren von Teilen der Wirtschaft über eine Dauer von rund fünf Wochen erstreckt. Es wird unterstellt, dass der von der Bundesregierung und den Ländern beschlossene „Schutzschild für Beschäftigte und Unternehmen“ wirkt, dass also Liquiditätshilfen und Zuschüsse sowie das erweiterte Kurzarbeitergeld eine Insolvenzwellen verhindern.

Das Wiederhochfahren der Wirtschaft dürfte sich in einzelnen Wirtschaftsbereichen in unterschiedlicher Geschwindigkeit vollziehen. Während sich die mit dem Warenkonsum in Verbindung stehende Aktivität unter den getroffenen Annahmen relativ schnell erholen dürfte, wird der Konsum dort, wo er mit sozialen Kontakten in Verbindung steht, wohl noch eine längere Zeit gedämpft bleiben, auch weil die privaten Haushalte weiter versuchen werden, eine Ansteckung zu vermeiden. Ähnliches dürfte für viele Bereiche des verarbeitenden Gewerbes gelten, da das Wiederherstellen von Lieferketten Zeit in Anspruch nimmt und die globale Nachfrage insbesondere nach Investitionsgütern zunächst wohl gedämpft bleibt.

Unter diesen Annahmen schrumpft das Bruttoinlandsprodukt bereits im erstem Quartal 2020 um 1,9 % und bricht im zweiten Quartal um 9,8 % ein. Dies ist die stärkste je seit Beginn der

Vierteljahresrechnung im Jahr 1970 gemessene Rückgang in Deutschland und mehr als doppelt so hoch wie jener während der Weltfinanzkrise im ersten Quartal 2009. Im Durchschnitt des Jahres 2020 dürfte der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion 4,2 % betragen.

Die Corona-Krise hat spürbare Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Infolge des Einbruchs der gesamtwirtschaftlichen Aktivität fällt das Arbeitsvolumen kurzfristig beträchtlich. Dabei dürfte die Erwerbstätigkeit um 282.000 Personen zurückgehen und die Zahl der Arbeitslosen um 236.000 steigen. Die Arbeitslosenquote wird auf 5,5 % der Erwerbspersonen zunehmen. Ihren Höchststand dürfte die Arbeitslosigkeit mit rund 2,7 Millionen Personen bzw. einer Quote von 5,9 % im dritten Quartal 2020 erreichen.

Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte werden im laufenden Jahr erstmals seit der großen Rezession sinken. Sowohl die Lohnsumme als auch die Einkommen aus selbständiger Arbeit und Vermögen werden zurückgehen. Dem wirkt der beschleunigte Anstieg der monetären Sozialleistungen infolge steigender Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit entgegen. Gestützt wird die Kaufkraft der privaten Haushalte durch den geringeren Preisauftrieb, der vor allem aus dem Absturz der Rohölpreise resultiert. Die Verbraucherpreise werden im Jahr 2020 voraussichtlich um 0,6 % steigen.

Die Corona-Krise hinterlässt auch deutliche Spuren im Staatshaushalt. Die öffentlichen Einnahmen aus Steuern und Sozialbeiträgen werden sich im laufenden Jahr aufgrund des konjunkturellen Einbruchs und der vom Bund und Ländern verabschiedeten steuerlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Folgen des Shutdowns deutlich verringern.

Insgesamt bewirkt die Corona-Pandemie somit eine schwerwiegende Rezession in Deutschland. Die Beeinträchtigungen durch die Pandemie selbst dürften jedoch nach ein bis zwei Jahren überwunden sein. Deutschland bringt gute Voraussetzungen mit, den wirtschaftlichen Einbruch zu verkraften und mittelfristig wieder das wirtschaftliche Niveau, das sich ohne Krise ergeben hätte, zu erreichen.

Je länger die Epidemie anhält, desto stärker können sich Auswirkungen zeigen. Wie sich diese entwickeln, ist gegenwärtig aber nicht abzuschätzen, weil der weitere Verlauf nicht vorhersehbar ist. Vor diesem Hintergrund sind Abweichungen in unserer Geschäftsplanung, insbesondere bei den geplanten Kreditausfällen und den Bewertungsergebnissen im Bereich der Eigenanlagen, nicht auszuschließen.

Das niedrige Zinsniveau dürfte sich nur wenig verändern. Während die kurzen Laufzeiten unverändert bleiben sollten, dürfte sich mit zunehmender Anlagedauer ein leichter Anstieg er-

geben. Die expansive Geldpolitik der EZB dürfte sich weiter fortsetzen. Bei den Regulierungsvorgaben erwarten wir keine Entspannung. Der Wettbewerbsdruck, insbesondere im Kreditgeschäft, wird hoch bleiben.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiter durch einen verstärkten Wettbewerb zwischen den Instituten, die anhaltende Niedrigzinsphase, anspruchsvollere Kunden und die rasch fortschreitende Digitalisierung bestimmt. Margen, aber auch die Preise im Dienstleistungsgeschäft, werden unter Druck bleiben.

Die nachfolgenden Einschätzungen haben Prognosecharakter. Sie stellen Einschätzungen der wahrscheinlichsten künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit behaftet sind bzw. sich durch Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen.

Der Prognosezeitraum umfasst das auf den Bilanzstichtag folgende Geschäftsjahr.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Risiken liegen - neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren - hauptsächlich in einem noch stärkeren Nachlassen der weltwirtschaftlichen Dynamik aufgrund der Corona-Virus-Pandemie.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Chancen sehen wir vor allem in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur, insbesondere wenn die Auswirkungen der Corona-Pandemie schnell überwunden werden und sich die wirtschaftlichen Aktivitäten wieder verbessern.

Abgeleitet aus der Bestandsentwicklung im Jahr 2019 und den Prognosen rechnen wir beim Volumen des Kundenkreditgeschäfts mit einer Seitwärtsentwicklung. Um den Kreditbestand

zu halten, müssen die nicht unerheblichen Tilgungen und Sondertilgungen kompensiert werden. Im gewerblichen Kreditgeschäft sollte das weiterhin niedrige Zinsniveau Ansatzpunkte für Neugeschäfte bieten. Der Konkurrenzdruck ist jedoch groß und bei regional ansässigen Unternehmen in Konzernstrukturen ist es sehr schwierig bei Finanzierungen zum Zuge zu kommen. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass sich die gute gewerbliche Kreditnachfrage, unterstützt durch die staatlichen Förderprogramme zur Abmilderung der Auswirkungen der Corona-Pandemie, fortsetzen wird und wir auf Grund der guten Kundenverbindungen genügend Geschäft bei uns platzieren können, um die Tilgungen in etwa aufzufangen. Das Geschäft mit Schuldscheindarlehen soll nur unterstützend zu einer Stabilisierung des Kreditbestandes beitragen. Bei den privaten Krediten bedarf es besonderer Anstrengungen um das gute Zusageniveau zu halten. Aufgrund der niedrigen Zinsen, der immer noch günstigen Immobilienpreise und der zunehmenden Sachwertorientierung sollten Wohnungsbaukredite auch weiterhin nachgefragt werden. Beschränkend wirkt hier das knappe Angebot bei gebrauchten Immobilien. Finanzierungen für Renovierungen und Modernisierungen sollten das Geschäft allerdings stützen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet auch die private Konsumfinanzierung.

Bei den bilanziellen Kundeneinlagen erwarten wir einen leichten Rückgang. Guthaben aus fälligen Sparverträgen werden teilweise in außerbilanzielle Bereiche fließen. Aufgrund unserer strategischen Ausrichtung, die die Interessen unserer Kunden berücksichtigt, sollte sich eine Erhöhung bei den Wertpapieranlagen und bei Anlagen in Versicherungen ergeben.

Im Dienstleistungsgeschäft gehen wir für 2020 aufgrund der voraussichtlich temporär eingeschränkten vertrieblichen Aktivitäten durch die Corona-Pandemie von in etwa gleichbleibenden Vermittlungen aus.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist und die bankaufsichtlichen Anforderungen eingehalten werden können.

Für das Jahr 2020 sind keine größeren Investitionen geplant.

Auf Basis von Betriebsvergleichszahlen rechnen wir aufgrund der weiterhin flachen Zinsstrukturkurve in Verbindung mit dem anhaltenden niedrigen Zinsniveau mit einem Rückgang sowohl bei den Zinsaufwendungen als auch beim Zinsertrag. Die Corona-Krise wird sich belastend auf die Erträge aus Aktien- und Immobilienfonds auswirken. Aufgrund der Entlastung aus der Prämienzahlung für Sparverträge wird der Rückgang beim Zinsüberschuss jedoch abgemildert.

Beim Provisionsgeschäft erwarten wir im Hinblick auf die strategischen Anlagekonzepte im Wertpapiergeschäft und aufgrund der hohen Leistungsfähigkeit unserer Partner im Bereich der Versicherungen und des Fondsgeschäfts gute Abschlüsse, die jedoch durch vertrieblichen Einschränkungen durch die Corona-Krise belastet werden. Insofern erwarten wir einen in etwa gleichbleibenden Provisionsüberschuss.

Durch unser konsequentes Kostenmanagement werden die ordentlichen Aufwendungen voraussichtlich leicht sinken. Die Personalkosten werden voraussichtlich durch die teilweise Nichtwiederbesetzung von freiwerdenden Stellen und das Nutzen von Kurzarbeit im Rahmen der vertrieblichen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie rückläufig sein. Die Sachkosten dürften in etwa konstant bleiben.

Insgesamt ergibt sich unter Berücksichtigung der vorgenannten Annahmen für das Jahr 2020 ein spürbar sinkendes Betriebsergebnis vor Bewertung.

Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft ist aufgrund der konjunkturellen Entwicklung nur mit großen Unsicherheiten zu prognostizieren. Bei der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir auf Grundlage von statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte aber jederzeit tragbare Belastung.

Bei den eigenen Wertpapieranlagen rechnen wir nach dem Bewertungsertrag im Vorjahr mit einem deutlichen Aufwand aufgrund der starken Einbrüche an den Börsen durch die Corona-Krise.

Beim sonstigen Bewertungsergebnis erwarten wir keine Belastungen. In unserem Beteiligungsportfolio können weitere Risiken auch künftig nicht ausgeschlossen werden.

Zusammenfassend gehen wir davon aus, dass nach dem Bewertungsertrag im zurückliegenden Jahr sich ein deutlicher Aufwand ergibt. Der insgesamt anfallende Bewertungsaufwand wird aber tragbar sein.

Die prognostizierte Entwicklung der Ertragslage ermöglicht keine Stärkung der Eigenmittel. Die intern festgelegte Mindest - Gesamtkapitalquote in Höhe von 14,1 %, die über dem aktuell vorgeschriebenen Mindestwert nach CRR von 8.0 % zuzüglich des Kapitalerhaltungspuffers und des SREP-Zuschlags von 4,6 % bzw. 1,0 % liegt, wird mit einem Wert von 15,55 % überschritten.

Insbesondere bei einer noch stärkeren konjunkturellen Abschwächung durch die nicht absehbare Entwicklung der Corona-Pandemie könnten sich gleichwohl weitere Belastungen für die künftige Ergebnis- und Kapitalentwicklung ergeben.

Des Weiteren können sich aufgrund regulatorischer Verschärfungen für die Finanzwirtschaft (Vereinheitlichung der Einlagensicherung, Basel III-Regelungen, Meldewesen) weitere Belastungen ergeben, die sich auf die Ergebnis- und Kapitalentwicklung der Sparkasse negativ auswirken können. Im Hinblick auf die Basel IV-Anforderungen und zur Verbesserung der Risikotragfähigkeit ist eine Optimierung der risikogewichteten Aktiva vorgesehen.

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2020 lässt insgesamt erkennen, dass das hinsichtlich Wettbewerbssituation und Zinslage sowie durch die Corona-Einschränkungen schwieriger werdende Umfeld an der Sparkasse nicht spurlos vorübergeht.

Unsere Perspektiven für das Geschäftsjahr 2020 beurteilen wir in Bezug auf die aufgezeigten Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der von uns erwarteten Entwicklung der Rahmenbedingungen und unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zusammengefasst als nicht zufriedenstellend.

Aufgrund unserer vorausschauenden Finanzplanung gehen wir jedoch davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Risikotragfähigkeit und die Einhaltung aller bankaufsichtsrechtlichen Kennziffern durchgängig gewährleistet sind.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2019



der
Sitz

Sparkasse Einbeck
37574 Einbeck

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Amtsgericht Göttingen
HRA 130882

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite

| | EUR | EUR | EUR | 31.12.2018 TEUR |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|---------------|----------------|--------------------|
| 1. Barreserve | | | | |
| a) Kassenbestand | | 7.787.980,28 | | 7.216 |
| b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank | | 38.277.997,49 | | 2.091 |
| | | | 46.065.977,77 | 9.307 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind | | | | |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen | | 0,00 | | 0 |
| b) Wechsel | | 0,00 | | 0 |
| | | | 0,00 | 0 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | | | | |
| a) täglich fällig | | 3.359.803,42 | | 19 |
| b) andere Forderungen | | 7.566.221,46 | | 8.139 |
| | | | 10.926.024,88 | 8.157 |
| 4. Forderungen an Kunden | | | 295.574.015,90 | 286.067 |
| darunter: | | | | |
| durch Grundpfandrechte gesichert | 90.406.188,35 | EUR | | (92.561) |
| Kommunalkredite | 33.255.752,56 | EUR | | (31.491) |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | |
| a) Geldmarktpapiere | | | | |
| aa) von öffentlichen Emittenten | | 0,00 | | 0 |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 0,00 | EUR | | (0) |
| ab) von anderen Emittenten | | 0,00 | | 0 |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 0,00 | EUR | | (0) |
| | | | 0,00 | 0 |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | |
| ba) von öffentlichen Emittenten | | 26.453.488,95 | | 18.403 |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 26.453.488,95 | EUR | | (18.403) |
| bb) von anderen Emittenten | | 95.392.379,76 | | 77.268 |
| darunter: | | | | |
| beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 42.891.773,85 | EUR | | (68.694) |
| | | | 121.845.868,71 | 95.670 |
| c) eigene Schuldverschreibungen | | | 0,00 | 0 |
| Nennbetrag | 0,00 | EUR | | (0) |
| | | | 121.845.868,71 | 95.670 |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | 119.184.092,54 | 148.319 |
| 6a. Handelsbestand | | | 0,00 | 0 |
| 7. Beteiligungen | | | 3.517.109,01 | 2.498 |
| darunter: | | | | |
| an Kreditinstituten | 0,00 | EUR | | (0) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 0,00 | EUR | | (0) |
| 8. Anteile an verbundenen Unternehmen | | | 0,00 | 0 |
| darunter: | | | | |
| an Kreditinstituten | 0,00 | EUR | | (0) |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 0,00 | EUR | | (0) |
| 9. Treuhandvermögen | | | 6.658,22 | 9 |
| darunter: | | | | |
| Treuhandkredite | 6.658,22 | EUR | | (9) |
| 10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch | | | 0,00 | 0 |
| 11. Immaterielle Anlagewerte | | | | |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | 0,00 | | 0 |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 7.542,00 | | 13 |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert | | 0,00 | | 0 |
| d) geleistete Anzahlungen | | 0,00 | | 0 |
| | | | 7.542,00 | 13 |
| 12. Sachanlagen | | | 4.759.796,87 | 5.285 |
| 13. Sonstige Vermögensgegenstände | | | 2.342.890,93 | 1.890 |
| 14. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 193.881,75 | 203 |
| Summe der Aktiva | | | 604.423.858,58 | 557.418 |

| | EUR | EUR | EUR | 31.12.2018 TEUR |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|----------------|----------------|--------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | |
| a) täglich fällig | | 20.429,84 | | 11.871 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | 78.391.688,40 | | 55.451 |
| | | | 78.412.118,24 | 67.322 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | |
| a) Spareinlagen | | | | |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten | 201.924.778,54 | | | 194.257 |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | 31.101.625,52 | | | 34.313 |
| | | 233.026.404,06 | | 228.570 |
| b) andere Verbindlichkeiten | | | | |
| ba) täglich fällig | 198.804.785,67 | | | 166.381 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 23.112.426,98 | | | 29.970 |
| | | 221.917.212,65 | | 196.351 |
| | | | 454.943.616,71 | 424.921 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | 0,00 | | 0 |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten | | 0,00 | | 0 |
| darunter: | | | | |
| Geldmarktpapiere | 0,00 EUR | | | (0) |
| | | | 0,00 | 0 |
| 3a. Handelsbestand | | | 0,00 | 0 |
| 4. Treuhandverbindlichkeiten | | | 6.658,22 | 9 |
| darunter: | | | | |
| Treuhandkredite | 6.658,22 EUR | | | (9) |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | | | 453.288,72 | 338 |
| 6. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 75.941,10 | 99 |
| 7. Rückstellungen | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 8.887.136,00 | | 8.356 |
| b) Steuerrückstellungen | | 809.015,91 | | 0 |
| c) andere Rückstellungen | | 5.091.841,98 | | 4.439 |
| | | | 14.787.993,89 | 12.795 |
| 8. (weggefallen) | | | | |
| 9. Nachrangige Verbindlichkeiten | | | 0,00 | 0 |
| 10. Genusssrechtskapital | | | 0,00 | 0 |
| darunter: | | | | |
| vor Ablauf von zwei Jahren fällig | 0,00 EUR | | | (0) |
| 11. Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | 21.300.000,00 | 17.750 |
| 12. Eigenkapital | | | | |
| a) gezeichnetes Kapital | | 0,00 | | 0 |
| b) Kapitalrücklage | | 0,00 | | 0 |
| c) Gewinnrücklagen | | | | |
| ca) Sicherheitsrücklage | 34.185.507,07 | | | 33.942 |
| | | 34.185.507,07 | | 33.942 |
| d) Bilanzgewinn | | 258.734,63 | | 244 |
| | | | 34.444.241,70 | 34.186 |
| Summe der Passiva | | | 604.423.858,58 | 557.418 |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | | | |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln | | 0,00 | | 0 |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | 5.864.519,08 | | 5.051 |
| Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet. | | | | |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | | 0,00 | | 0 |
| | | | 5.864.519,08 | 5.051 |
| 2. Andere Verpflichtungen | | | | |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften | | 0,00 | | 0 |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen | | 0,00 | | 0 |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen | | 13.823.595,24 | | 15.412 |
| | | | 13.823.595,24 | 15.412 |

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**

| | EUR | EUR | EUR | TEUR |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|--------------|---------------|-----------|
| 1. Zinserträge aus | | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | 7.592.919,31 | | | 7.995 |
| darunter: | | | | |
| abgesetzte negative Zinsen | 9.528,47 EUR | | | (0) |
| aus der Abzinsung von Rückstellungen | 0,77 EUR | | | (1) |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen | 2.338.438,76 | | | 2.538 |
| darunter: | | | | |
| abgesetzte negative Zinsen | 0,00 EUR | | | (0) |
| | | 9.931.358,07 | | 10.534 |
| 2. Zinsaufwendungen | | 2.176.026,75 | | 2.465 |
| darunter: | | | | |
| abgesetzte positive Zinsen | 79.850,40 EUR | | | (74) |
| aus der Aufzinsung von Rückstellungen | 313.362,16 EUR | | | (344) |
| | | | 7.755.331,32 | 8.069 |
| 3. Laufende Erträge aus | | | | |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | | 2.915.278,07 | | 3.053 |
| b) Beteiligungen | | 91.195,22 | | 123 |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen | | 0,00 | | 0 |
| | | | 3.006.473,29 | 3.176 |
| 4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen | | | 0,00 | 0 |
| 5. Provisionserträge | | 4.333.015,89 | | 4.205 |
| 6. Provisionsaufwendungen | | 536.158,91 | | 528 |
| | | | 3.796.856,98 | 3.677 |
| 7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands | | | 0,00 | 0 |
| 8. Sonstige betriebliche Erträge | | | 763.927,87 | 708 |
| 9. (weggefallen) | | | | |
| | | | 15.322.589,46 | 15.630 |
| 10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | | |
| a) Personalaufwand | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | 6.119.856,37 | | | 6.140 |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 2.674.713,07 | | | 2.462 |
| darunter: | | | | |
| für Altersversorgung | 1.426.771,34 EUR | | | (1.285) |
| | | 8.794.569,44 | | 8.602 |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | | 3.241.553,93 | | 3.011 |
| | | | 12.036.123,37 | 11.613 |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | | 620.238,02 | 599 |
| 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | 661.214,67 | 181 |
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 0,00 | | 0 |
| 14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 3.826.772,27 | | 256 |
| | | | 3.826.772,27 | 256 |
| 15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | 710.463,62 | | 2.570 |
| 16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren | | 0,00 | | 0 |
| | | | 710.463,62 | 2.570 |
| 17. Aufwendungen aus Verlustübernahme | | | 0,00 | 0 |
| 18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | 3.550.000,00 | 300 |
| 19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | 1.571.322,05 | 623 |
| 20. Außerordentliche Erträge | | 0,00 | | 0 |
| 21. Außerordentliche Aufwendungen | | 0,00 | | 0 |
| 22. Außerordentliches Ergebnis | | | 0,00 | 0 |
| 23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | 1.294.238,14 | | 360 |
| 24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen | | 18.349,28 | | 19 |
| | | | 1.312.587,42 | 379 |
| 25. Jahresüberschuss | | | 258.734,63 | 244 |
| 26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr | | | 0,00 | 0 |
| | | | 258.734,63 | 244 |
| 27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen | | | | |
| a) aus der Sicherheitsrücklage | | 0,00 | | 0 |
| b) aus anderen Rücklagen | | 0,00 | | 0 |
| | | | 0,00 | 0 |
| | | | 258.734,63 | 244 |
| 28. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | | |
| a) in die Sicherheitsrücklage | | 0,00 | | 0 |
| b) in andere Rücklagen | | 0,00 | | 0 |
| | | | 0,00 | 0 |
| 29. Bilanzgewinn | | | 258.734,63 | 244 |

Anhang

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Posten Aktiva 3 und 4)

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden einschließlich Schuldscheindarlehen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem höheren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Aktivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Dem latenten Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die Bemessung der Kreditausfälle liegt ein Zeitraum von zehn Jahren zu Grunde. Darüber hinaus haben wir auf den sog. fiskalischen Abschlag verzichtet.

Wertpapiere (Aktiva Posten 5 und 6)

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen. Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens werden Abschreibungen nur im Zusammenhang mit voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die festverzinslichen Wertpapiere und Aktien daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir abweichend zum Vorjahr die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFiD II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU

des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. Auf Basis der neuen Abgrenzungskriterien liegen für die festverzinslichen Wertpapiere nahezu vollständig nicht aktive Märkte vor.

In den Fällen, in denen wir nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten (insgesamt 113 Mio. EUR Nominalvolumen der festverzinslichen Wertpapiere), haben wir die Bewertung anhand von Kursen des Kursinformationsanbieters Refinitiv Germany GmbH vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Die Anteile an Investmentvermögen wurden zum Anschaffungswert bzw. zum niedrigeren investimentrechtlichen Rücknahmepreis angesetzt. Bei zwei von der Fondsgesellschaft geschlossenen Fonds erfolgte die Bewertung zum von der Gesellschaft veröffentlichten Nettoinventarwert.

Die unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen Anteile an Gesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, haben wir zu Anschaffungskosten angesetzt.

Beteiligungen (Aktiva 7)

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle vorübergehender sowie dauernder Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen (Aktiva 11 und 12)

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungswert bis 250 EUR netto) werden sofort als Sachaufwand erfasst; bei Anschaffungskosten von bis zu 1.000 EUR und immateriellen Anlagewerten (Software bis zu 800 EUR) ohne Mehrwertsteuer erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird.

Sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva 13)

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Passiva 1 und 2)

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen dem Erfüllungs- und dem Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Rückstellungen (Passiva 7)

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragender Aktiva und Passiva des Bankbuchs einschließlich der für Zwecke der Zinsbuchsteuerung im Sinne einer Aktiv-Passivsteuerung abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet. Zum 31. Dezember 2019 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2019 bekannt gegebene Zinssatz von 2,71 % verwendet. Er beruht auf einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen haben wir mit 2,3 % prognostiziert.

Altersteilzeitverträge werden auf der Grundlage des Altersteilzeitgesetzes und des Tarifvertrags zur Regelung der Altersteilzeit abgeschlossen. Bei den hierfür gebildeten Rückstellungen werden künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,3 % angenommen. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verträge beträgt 5,5 Jahre. Die Abzinsung erfolgt mit dem der durchschnittlichen Restlaufzeit der Verträge entsprechenden Zinssatz von 1,03 %.

Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener

Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Vermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G mit 10jähriger Generationenverschiebung bewertet.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassenspezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risiken einbezieht (u.a. Berücksichtigung einer jährlichen Anhebung der tariflich zugesagten Betriebsrentenleistungen um 1 %).

Der bisherige Beitragssatz von 4 % erschien hiernach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eingetretene Anhebung auf 5 % Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25 % zugrunde gelegt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase geht die ZVK-Sparkassen zwischenzeitlich von einer verringerten Rendite aus. Sie wird aufgrund der bestehenden Vermögensanlagen bis 2026 noch mit jährlich 3,6% veranschlagt. Am 1. November 2018 hat die Mitgliederversammlung eine Anhebung des Beitragssatzes beschlossen. Zum 1. Januar 2019 wurde der Beitragssatz auf 5,4 % angehoben. Er steigt zum 1. Januar 2020 auf 5,6 % und zum 1. Januar 2021 auf 5,8 %. Die Erhöhung wird zu gleichen Teilen von den Sparkassen und ihren Beschäftigten getragen. Durch diese Maßnahme soll innerhalb des 100jährigen Betrachtungszeitraums dem möglichen Entstehen einer Unterdeckung aufgrund der ab 2019 hinzukommenden Anwartschaften entgegengewirkt werden.

Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf 5,3 Mio. EUR.

Bei den Verpflichtungen des Abrechnungsverbandes R ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Der Bewertung zum 31. Dezember 2019 liegt ein Abrechnungszins in Höhe von 2,25 % zugrunde. Die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 % setzt voraus, dass aus den Kapitalanlagen eine jährliche Rendite von 3,25 % erzielt wird. Für den Fall, dass die Rendite nicht erreicht werden sollte, wird die sich daraus ergebende Unterdeckung den Beteiligten zugeordnet.

Nachdem bereits in Vorjahren Sonderzahlungen geleistet worden waren, wurde im laufenden Geschäftsjahr auch die restliche Deckungslücke beim Abrechnungsverband R in Höhe von 143 TEUR vorläufig ausfinanziert. Restrisiken der Ausfinanzierung bestehen allerdings in Abhängigkeit von der Biometrie sowie der Verzinsung der Anlagen der ZVK-Sparkassen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Negative Zinsen

Für die bei der Deutschen Bundesbank und die bei anderen Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sind Zinsaufwendungen entstanden, die wir mit den unter GV-Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für die von anderen Kreditinstituten und Kunden bei uns angelegten Gelder wurden uns Zinsen vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

Angaben zu Derivaten und strukturierten Produkten

Die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen.

Die strukturierten Produkte (Forwarddarlehen und Schuldscheindarlehen mit Kündigungsrechten) wurden einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Fristengliederung

Die Sparkasse hat davon Gebrauch gemacht, die anteiligen Zinsen und ähnliche, das Geschäftsjahr betreffende Beträge, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, aber bereits am Bilanzstichtag den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, gemäß § 11 Satz 3 RechKredV nicht in die Fristengliederung einzubeziehen. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Die unter Posten 3 b) andere Forderungen ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

| | |
|-----------------------------------------|------------|
| - bis drei Monate | 89 TEUR |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr | 179 TEUR |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 5.901 TEUR |
| - mehr als fünf Jahre | 1.378 TEUR |
| | |
| Forderungen an die eigene Girozentrale: | 5.879 TEUR |

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

| | |
|-------------------------------------|--------------|
| - bis zu drei Monaten | 15.905 TEUR |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr | 25.712 TEUR |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 106.115 TEUR |
| - mehr als fünf Jahre | 134.701 TEUR |
| - mit unbestimmter Restlaufzeit | 12.850 TEUR |

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

| | |
|---------------------------------|-------------|
| Bestand am Bilanzstichtag | 10.599 TEUR |
| Bestand am 31.12. des Vorjahres | 7.195 TEUR |

Forderungen an Kunden mit Nachrangabrede sind enthalten

| | |
|-------------------------|------------|
| in Höhe von | 4.926 TEUR |
| am 31.12. des Vorjahres | 6.034 TEUR |

davon:

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag 4.926 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 5.813 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert 116.671 TEUR

nicht börsennotiert 5.175 TEUR

Von den börsenfähigen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen

Wertpapieren wurden nicht mit dem Niederstwert bewertet (Buchwert) 3.488 TEUR

Diese Wertpapiere verkörpern einen Marktwert von 3.485 TEUR

Es handelt sich dabei um einen Titel mit Endfälligkeiten im Jahr 2020. Die Wertminderung ist ausschließlich zinsinduziert und dürfte daher nach unserer Auffassung voraussichtlich nicht von Dauer sein.

Von den ausgewiesenen Beständen werden im kommenden

Geschäftsjahr fällig 16.049 TEUR

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an einem international ausgerichteten Renten-Spezialfonds enthalten. Alleinige Anteilsinhaberin ist die Sparkasse. Die Anteilscheine sind nur mit Zustimmung der Investmentgesellschaft übertragbar. Die Sparkasse kann die Sachauskehrung der im Fonds enthaltenen Vermögenswerte verlangen. Der Marktwert beträgt insgesamt 51.838 TEUR und der Buchwert beträgt 50.569 TEUR zum Stichtag. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgten Ausschüttungen in Höhe von insgesamt 410 TEUR.

In diesem Posten waren Anteile an einem international ausgerichteten Renten-Spezialfonds enthalten, bei dem die Sparkasse alleinige Anteilsinhaberin war. In 2019 erfolgte ein vollständiger Verkauf der Anteilscheine. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgten noch Ausschüttungen in Höhe von 382 TEUR.

In diesem Posten sind ebenfalls Anteile an einem international ausgerichteten Aktienfonds und einem international ausgerichteten Immobilien-Dachfonds enthalten. Die Sparkasse hält jeweils mehr als 10 % der Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB. Die Marktwerte betragen nach § 168 KAGB am 31.12.2019 insgesamt 16.313 TEUR. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgten Ausschüttungen über insgesamt 462 TEUR.

Die Rückgabe von Anteilen am Aktienfonds ist täglich bis zum Orderannahmeschluss der Fondsgesellschaft möglich. Die Bewertung erfolgt zum Niederstwert.

Eine Rücknahme von Anteilen am Immobilien-Dachfonds ist zum Monatsende möglich. Die Rücknahme ist der Gesellschaft mindestens 5 Monate (Rückgabeabschlag 6 %) beziehungsweise maximal 24 Monate (Rückgabeabschlag 0 %) vor dem beabsichtigten Rückgabetermin anzukündigen. In diesem Fonds ist eine stille Reserve in Höhe von 205 TEUR enthalten.

Die Gesellschaften können die Rücknahme der Anteile zeitweilig aussetzen, sofern außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Von den übrigen unter diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

| | |
|---------------------|-------------|
| börsennotiert | 285 TEUR |
| nicht börsennotiert | 11.686 TEUR |

Darüber hinaus sind in dem Posten Spezial-AIF mit Buchwerten in Höhe von 39.999 TEUR enthalten.

Posten 7: Beteiligungen

Der Anteilsbesitz der Sparkasse Einbeck an Unternehmen - soweit nicht von lediglich untergeordneter Bedeutung (§ 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB) - ergibt sich aus der nachfolgenden Aufstellung:

| Name und Sitz | Eigenkapital in TEUR | Anteil am Kapital in v.H. | Ergebnis 2018 in TEUR |
|--------------------------------------------------|-------------------------|------------------------------|--------------------------|
| Einbecker Wohnungsbaugesellschaft mbH in Einbeck | 11.663 | 20 | 3.093 |

Daneben ist die Sparkasse am Stammkapital des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover, mit einem Anteil von 0,58 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden.

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke
und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert) 2.896 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung
beträgt 657 TEUR

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

In den Rechnungsabgrenzungsposten ist enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den
Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem niedrigeren

Nominalbetrag 20 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 27 TEUR

Unterschiedsbetrag zwischen dem Erfüllungs- und dem
niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten 21 TEUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 16 TEUR

Entwicklung des Anlagevermögens (Angabe in TEUR)

| | Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten | | | | | Entwicklung der kumulierten Abschreibungen | | | | | | Buchwerte | | |
|---------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|---------|---------|-------------|-------------------------------------|--------------------------------------------|-----------------------------------------------|---------------------------------|------------------------------------------------------------|----------|-------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------|
| | Stand am 1.1. des Geschäftsjahres | Zugänge | Abgänge | Umbuchungen | Stand am 31.12. des Geschäftsjahres | Stand am 1.1. des Geschäftsjahres | Abschreibungen im Geschäftsjahr ¹⁾ | Zuschreibungen im Geschäftsjahr | Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit | | | Stand am 31.12. des Geschäftsjahres | Stand am 31.12. des Geschäftsjahres | Stand am 31.12. des Vorjahres |
| | | | | | | | | | Zugängen | Abgängen | Umbuchungen | | | |
| Forderung an Kreditinstitute ³⁾ | 5.000 | 0 | 0 | 0 | 5.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5.000 | 5.000 |
| Schuldversch. und andere festverzinsliche Wertpapiere ²⁾ | 80.138 | 41.520 | 10.650 | 0 | 111.008 | 786 | 137 | 79 | 137 | 535 | 0 | 308 | 110.700 | 79.352 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 494 | 43 | 0 | 0 | 538 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 538 | 494 |
| Beteiligungen | 6.722 | 1.642 | 85 | 0 | 8.280 | 4.224 | 538 | 0 | 538 | 0 | 0 | 4.763 | 3.517 | 2.498 |
| Immaterielle Anlagewerte | 136 | 0 | 0 | 0 | 136 | 122 | 6 | 0 | 6 | 0 | 0 | 128 | 8 | 13 |
| Sachanlagen | 20.331 | 93 | 261 | 0 | 20.163 | 15.046 | 615 | 0 | 615 | 258 | 0 | 15.403 | 4.760 | 5.285 |
| sonstige Vermögensgegenstände | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

¹⁾ Bei den Abschreibungen des Geschäftsjahres handelt es sich nicht um eine rechnerische Teilmenge der Abschreibungen und Wertberichtigungen insgesamt; sie sind kein rechnerischer Bestandteil des Anlagespiegels.

²⁾ Bei der Wertfortschreibung der Finanzanlagen bleiben die abgegrenzten antizipativen Zinsen unberücksichtigt.

³⁾ Unter den Forderungen an Kreditinstitute sind Namensschuldverschreibungen enthalten, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die unter Posten 1 b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

| | |
|-------------------------------------|-------------|
| - bis drei Monate | 21.038 TEUR |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr | 2.972 TEUR |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 13.104 TEUR |
| - mehr als fünf Jahre | 41.285 TEUR |

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale 37.280 TEUR

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände 27.806 TEUR

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten 2 a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

| | |
|-------------------------------------|-------------|
| - bis drei Monate | 8.771 TEUR |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr | 16.077 TEUR |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 6.134 TEUR |
| - mehr als fünf Jahre | 108 TEUR |

Die unter Posten 2 b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

| | |
|-------------------------------------|-------------|
| - bis drei Monate | 4.975 TEUR |
| - mehr als drei Monate bis ein Jahr | 1.754 TEUR |
| - mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 15.384 TEUR |
| - mehr als fünf Jahre | 687 TEUR |

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen,
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

| | |
|---------------------------------|------------|
| Bestand am Bilanzstichtag | 3.290 TEUR |
| Bestand am 31.12. des Vorjahres | 2.985 TEUR |

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten betreffen ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren

| | |
|----------------------------------|---------|
| Nominalbetrag sind enthalten mit | 73 TEUR |
| Bestand am 31.12. des Vorjahres | 93 TEUR |

Posten 7a: Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 862 TEUR. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht, da bereits in Vorjahren in diesem Zusammenhang bereits ein Betrag von 923 TEUR der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

Passivposten 1 und 2 unter dem Bilanzstrich

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Rückgriffsforderungen, Regress- oder Erstattungsansprüche.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,312 % auf einen Kapitalbetrag von 1.119 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Im Passivposten 2c) Unwiderrufliche Kreditzusagen unter dem Strich tritt folgendes Einzelgeschäft mit wesentlicher Bedeutung für die Gesamttätigkeit der Sparkasse hervor:

Ein Festkredit über 3.912 TEUR mit einer Laufzeit bis zum 30. April 2020.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Posten 5: Provisionserträge

Etwa 36 % der gesamten Provisionserträge stammt aus den für Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung.

Posten 8: sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält periodenfremde Erträge in Höhe von 384 TEUR. Sie entfallen im Wesentlichen auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (236 TEUR). Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen 213 TEUR an Mieterträgen enthalten.

Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Posten enthält periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 975 TEUR. Sie entfallen im Wesentlichen auf die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen (641 TEUR).

Posten 12: sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ sind 266 TEUR Zinsen gemäß § 233a AO von Bedeutung.

Posten 23: Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Rund 1.390 TEUR des ausgewiesenen Steueraufwandes entfallen auf Nachzahlungen für Vorjahre insbesondere infolge einer steuerlichen Außenprüfung gemäß § 193ff. der Abgabenordnung. Dem stehen Steuererstattungen für Vorjahre von 276 TEUR entgegen.

Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 in seiner Sitzung am 17. Juni 2020 feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn über 258.734,63 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz inklusive negativer und positiver Anleger-Aktien-/Immobilien Gewinne bestehen zum 31. Dezember 2019 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 353 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei Forderungen an Kunden, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 29,8 %.

Termingeschäfte

Die Sparkasse hat im Rahmen der Steuerung von Zinsänderungsrisiken Termingeschäfte abgeschlossen. Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Geschäfte betreffen Zinsswapgeschäfte mit einem Nominalwert von 11.000 TEUR (Zeitwert saldiert -318 TEUR). Die Zeitwerte wurden als Barwerte zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fand die Swap-Zinskurve per 30.12.2019 Verwendung. Die Restlaufzeit bei allen Swapgeschäften beträgt über 5 Jahre. Bei den Kontrahenten der derivativen Finanzinstrumente handelt es sich ausschließlich um deutsche Kreditinstitute. Die ausgewiesenen Zeitwerte enthalten keine Abgrenzungen und Kosten.

Nachtragsbericht

Die im ersten Quartal 2020 zunehmende Ausbreitung des Corona Virus hat sehr deutliche Reaktionen an den Kapitalmärkten hervorgerufen. Bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019 hat dies zu deutlichen Kursrückgängen bei den von uns gehaltenen Wertpapieren geführt. Die Kursrückgänge werden nach dem gegenwärtigen Stand unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahresabschlusses 2020 voraussichtlich sehr deutlich beeinträchtigen.

Bis zur Aufstellung unseres Jahresabschlusses haben wir Verluste in unserem Wertpapierbestand (bestehend aus den Bilanzpositionen Aktiva 5 und Aktiva 6) in Höhe von 2.319 TEUR realisiert.

Für Abschlussprüfungsleistungen sind im Geschäftsjahr 2019 insgesamt 188 TEUR aufgewendet worden. Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 24 TEUR. Bei den anderen Bestätigungsleistungen handelt es sich um Leistungen für die Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts.

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

Vorsitzende:

Dr. Sabine Michalek
Bürgermeisterin

Mitglieder nach § 11 NSpG:

Walter Schmalzried
Geschäftsführer eines Textilkaufhauses (bis 08.08.2019)

Dirk Ebrecht
Leitender Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit bei einem Telekommunikationsunternehmen

Hans-Joachim Nehring
freier Mitarbeiter eines Inventurdienstleistungsunternehmens i. R.

Martin Wehner
Bürgermeister i. R.

Alexander Kloss
(1. stellv. Vorsitzender)
Marketing- und Vertriebsleiter einer Kulturstiftung

Frank-Dieter Pfefferkorn
selbstständiger Steuerberater

Marc Hainski
Berufssoldat

Albert Eggers
Bankabteilungsdirektor i.R. (ab 26.08.2019)

Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Lothar Richter
(2. stellv. Vorsitzender)
Gewerkschaftssekretär

Doris Grote
Mitarbeiterin Innenrevision (Personalratsvorsitzende)

Wiebke Kley
Leiterin Organisation

Ariane Lang
Individualkundenberaterin

Vorstand:

Stefan Beumer
Vorstandsvorsitzender

Carsten Sowa
Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird
der Vorstand vertreten durch:

Frank Klenke
Volker Vahldieck

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 51 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind 3.250 TEUR zurückgestellt worden. Die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 207 TEUR.

Die Vorschüsse und Kredite einschließlich eingegangener Haftungsverhältnisse an den Vorstand betragen 592 TEUR, an die Mitglieder des Verwaltungsrats waren 635 TEUR ausgereicht.

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:

| | 2019 | | |
|-----------------------------|-------------|-----------|------------|
| | männlich | weiblich | gesamt |
| Vollzeitbeschäftigte | 43 | 23 | 66 |
| Teilzeitbeschäftigte | <u>3</u> | <u>39</u> | <u>42</u> |
| | 46 | 62 | 108 |
| Auszubildende | <u>3</u> | <u>5</u> | <u>8</u> |
| | <u>49</u> | <u>67</u> | <u>116</u> |

Einbeck, den 27. April 2020

Sparkasse Einbeck

D e r V o r s t a n d

Stefan Beumer

Carsten Sowa

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2019
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Sparkasse Einbeck hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Einbeck besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Einbeck definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 insgesamt 15.323 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 95.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 1.571 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 1.294 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Einbeck hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparkasse Einbeck

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparkasse Einbeck - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sparkasse Einbeck für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären

wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen
3. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer sei-

nen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutende Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt. Die vom Vorstand zur Bewertung der Forderungen eingerichteten Kreditprozesse sind angemessen und wirksam.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 werden Beteiligungen mit Buchwerten in Höhe von 3,5 Mio. EUR ausgewiesen. Die Buchwerte entfallen im Wesentlichen auf die Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen. Dieser hält u. a. eine Beteiligung an der Norddeutsche Landesbank - Girozentrale -. Für die Bewertung der Beteiligung ist es erforderlich, auf Bewertungsmodelle zurückzugreifen, da weder für die unmittelbare Beteiligung noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, die zu einer Wertfindung beitragen. Da die in die Bewertung einfließenden Parameter die Wertermittlung wesentlich beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe des Beteiligungsbuchwerts im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen der Prüfung haben wir die Vorgehensweise des Vorstands der Sparkasse nachvollzogen und das Interne Kontrollsystem der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligung beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik und ihrer Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die der Wertermittlung zugrundeliegenden Ausgangsdaten der Unternehmensplanung, der Wertparameter sowie der getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen. Die vom Vorstand angewandten Bewertungsparameter und -annahmen konnten von uns nachvollzogen werden und liegen innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

c) Informationen zur Bewertung der Beteiligungen und zur Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zum Bilanzposten Aktiva 7 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

3. Bewertung von Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren

a) Für die Sparkasse stellt das Wertpapiereigengeschäft aufgrund seines Umfangs ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch die marktpreisorientierte Bewertung von Wertpapieren können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Sparkasse, insbesondere auf die Ertragslage ergeben. Die Sparkasse hat Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Portfolio, die sie sowohl der Liquiditätsreserve als auch dem Anlagevermögen zuordnet. Für Zwecke der Bewertung gemäß §§ 340e Abs. 1 Satz 2, 253 Abs. 1, 3 und 4 HGB wird der beizulegende Wert herangezogen. Dieser wird grundsätzlich durch den an einem aktiven Markt festgestellten Preis des Finanzinstruments bestimmt. Sofern anhand definierter Kriterien für Finanzinstrumente kein aktiver Markt festgestellt wurde, hat die Sparkasse den beizulegenden Wert auf der Grundlage von einem Dienstleister theoretisch berechneter Kurse abgeleitet, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted-Cashflow-Modell zugrunde liegt. Für die Bewertung der Anteile an Investmentvermögen ist der nach investmentrechtlichen Grundsätzen bestimmte Rücknahmepreis maßgeblich.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, insbesondere die Prozesse zur Bewertung der Wertpapiere, beurteilt. Die vom Vorstand angewandten Bewertungsmethoden und -annahmen beurteilen wir als angemessen; die angesetzten beizulegenden Werte sind vertretbar.

c) Informationen zur Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sowie der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den Bilanzposten Aktiva 5 und 6 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2019 wird uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der

Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Axel Brockmann.

Hannover, den 7. Mai 2020

Prüfungsstelle des
Niedersächsischen
Sparkassen- und Giroverbandes

Brockmann
Wirtschaftsprüfer

7. Bericht des Verwaltungsrates

Der Vorstand hat den Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2019 regelmäßig und zeitnah über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Lage der Sparkasse sowie über besondere Sachverhalte unterrichtet. Der Verwaltungsrat hat in fünf Sitzungen die ihm nach dem Sparkassenrecht obliegenden Aufgaben wahrgenommen, die erforderlichen Beschlüsse gefasst und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht.

Der Verwaltungsrat billigt gemäß § 23 Abs. 3 NSpG den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2019. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 17. Juni 2020 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2019 in der geprüften Fassung mit einer Bilanzsumme von 604.423.858,58 EUR und einem Jahresüberschuss von 258.734,63 EUR festgestellt. Der Verwaltungsrat hat in Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes beschlossen, den Bilanzgewinn von 258.734,63 EUR in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2019.

Einbeck, den 17. Juni 2020

Die Vorsitzende des Verwaltungsrates

Dr. Sabine Michalek
Bürgermeisterin